



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

DEZEMBER | 2018

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12

Beilage: Kollektenplan für 2019

Hinweis: Liturgische Bausteine für Festgottesdienste 10 Jahre EKM

Auszeichnung: Elbingerode ist familiengerechte Kirchengemeinde

DIALOG	4
› Trauer gehört zu unserem Leben	4
AKTUELL	6
› Erstmals Archivpreis der EKM verliehen	6
› „Goldener Kirchturm“ ausgelobt.....	6
TAGUNGSSTÄTTEN DER EKM	7
› Die Heimvolkshochschule Kloster Donndorf	7
AKTUELL	8
› Propst Hackbeil neuer Vorsitzender der Evang. Akademie Sachsen-Anhalt	8
› 16. Mitteldeutscher Fundraisingtag in Jena	9
› „Mode um jeden Preis?	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Die Neuapostolische Kirche und die Ökumene in den Gemeinden.....	10
› 10 Jahre EKM.....	11
› Bausteine für Gottesdienst im Internet	11
DREI FRAGEN	12
› Kommunikationsschlüssel Gemeindebriefe.....	12
AKTUELL	14
› Bannerfahnen „Glaube – Liebe – Hoffnung“	14
› Weihnachten weltweit	16
› Preis „Familiengerechte Kirche“ verliehen	17
BÜCHER	18
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	21
KIRCHENMUSIK	25
STELLEN	26
RUNDFUNK	26

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe:

4. Dezember 2018

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151, ekmintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691 / 88 39 85 www.ekmd.de > Service > EKM intern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Ronald Reinicke

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Matthias Keppler,

Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle matt White, 100 % Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesen Tagen machen wir uns Schritt für Schritt auf den Weg zur Ankunft des Herrn.

Angekommen ist auch ein neues Kirchenjahr, das auf vielen Gebieten neue Herausforderungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM bereithält. Mit Kollekten werden zahlreiche Gemeinden und Projekte jedes Jahr unterstützt. Den Kollektenplan für 2019 finden Sie als Beilage in diesem Heft.

Angekommen bin auch ich: Seit einigen Wochen bin ich, Diana Steinbauer, die Neue im Team und freue mich auf spannende Interviews, aktuelle Berichte aus den Kirchengemeinden und auf Ihre Mitarbeit an den kommenden Ausgaben von EKMintern.



Eine gesegnete Weihnachtszeit!

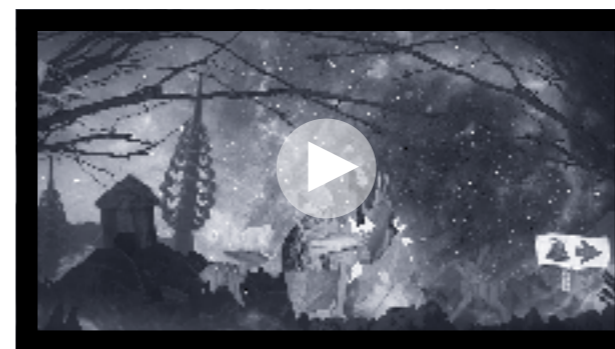
Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: pixabay (Titelbild), Privat (S.2), Rob Schwarz (S.3), Screenshot website ekmd.de (S.3), Bettina Lebek (S. 5), Axel Schneider (S.6), epd bild/Gustavo Alabiso, (S.6), Ländliche Heimvolkshochschule Kloster Donndorf (S.7), Privat (S.8), Privat (S.8), Dirk Buchmann (S.9), Inga Hanke (S.10), epd bild/Gustavo Alabiso (S.10), Sascha Wilms (S. 12), epd bild/Jens-Ulrich Koch (S. 13), epd bild/Jens Schulze (S. 13)/Kinder- und Jugendpfarramt der EKM (S. 14), epd bild, Werner Krüper (S. 14); Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur (S. 15), Kirchenkreis Erfurt (S. 16), Weihnachten weltweit (S. 16), Jürgen Reifarth (S. 17), Wartburg Verlag (S. 18), Herder Verlag (S. 18), epd bild/Frank Sommariva (S.20), epd bild/Jens Schulze (S. 22), Diakonie Mitteldeutschland (S. 23), epd bild/Matthias Schumann (S.25), epd bild/Steffen Schellhorn (S. 27)

Titelbild: Heller Schein: Wie diese Laternen mit ihrem Licht die Dunkelheit durchbrechen, so unterbricht der Advent unseren Alltag und lenkt den Blick auf Gott.

Weihnachten geht weiter!

Kurzvideos der EKM im Advent online abrufbar



Jedes Jahr erzählen wir bei Weihnachtsfeiern, Gottesdiensten und Adventsandachten die Geschichten aus dem Lukas- und Matthäusevangelium. Denn darin zeigt sich die große Botschaft: Gott kommt auf die Welt. Ganz unterschiedliche Menschen werden davon verändert. Und die Botschaft bleibt nicht stehen, sondern verbreitet sich und wirkt auch heute noch. Gott kommt hinein in eine junge Familiengeneration, in triste Arbeitsbedingungen, Sinnsuche und die Frage nach letztllicher Macht.

Dieses Jahr haben wir für das Projekt „Weihnachten geht weiter“ den jungen Videokünstler Rob Schwarz gewonnen, der in unserem Auftrag fünf avantgardistische Kurzfilme produziert hat, um sich mit der Frage auseinanderzusetzen,

wie die Botschaft von Weihnachten heute verstanden werden und weiter gehen kann. In phantastischen Szenen beleuchtet er auf kreative Art und Weise unterschiedliche Aspekte und nimmt uns hinein, in eine weihnachtliche Welt zwischen Trubel und der Sehnsucht nach Harmonie.

Die Clips spielen in einer Kunstwelt, die auf traditionellen (erzgebirgischen) Weihnachtsutensilien basiert. Nüsse, Räuchermännchen, Pyramiden, Kerzen und Nussknacker verkörpern die Figuren der biblischen Weihnachtsgeschichte und müssen ihre Welt gegen aggressiv aufdringliche Weihnachtsmänner, Kommerz und Partystimmung verteidigen. Wir erleben also gleichzeitig den heute alltäglichen Zwiespalt zwischen Weihnachtsstress und der Sehnsucht nach Stille und Harmonie sowie die Entwicklung der neutestamentlichen Texte hin zum Heiligabend. Mit welcher Figur identifizieren wir uns gerade am meisten? Weihnachten hat eine Vorgeschichte und eine Auswirkung. Und wenn wir uns anstecken lassen, können wir die Botschaft weitertragen.

Veröffentlicht werden die Clips jeweils am Freitag vor den Adventssonntagen um 12 Uhr auf unserer Projektseite www.gehtweiter.de sowie auf dem Facebook-Kanal der EKM (facebook.com/ekmd.de).

Wie finden Menschen (nicht nur) an Weihnachten zu unseren Gottesdiensten?

Immer wieder sonntags feiern wir Gottesdienst. Aber nicht jeden Sonntag um die gleiche Uhrzeit, in jeder Kirche mit den gleichen Rahmenbedingungen. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer auf dem Land betreiben oft einen regen „Fahrdienst“ und fahren von Dorf zu Dorf, um möglichst viele Gottesdienste zu ermöglichen. Für Besucher ist es daher nicht immer leicht, herauszufinden, wann in ihrer Nähe ein Gottesdienst stattfindet.

Typischerweise werden die Gottesdienstpläne frühzeitig festgelegt und im Gemeindebrief sowie dem Schaukasten vor Ort angekündigt. Optimal auch über die lokale Presse. In der digitalen Zeit hat es sich daneben durchgesetzt, Gottesdienstpläne auf den Webseiten von Kirchengemeinde und/oder Kirchenkreis zu veröffentlichen. Allerdings scheint es oft doppelte Arbeit zu sein, die gleichen Termine an unterschiedlichen Quellen einzutragen und aktuell zu halten. Als Unterstützung für Pfarrbüros und gleichzeitig Serviceleistung für Gottesdienstsucher hat die EKM daher eine Gottesdienst-Datenbank angelegt, in die nur einmal die entsprechenden Daten eingetragen werden müssen, um sie EKMweit anzeigen und finden zu können. Als fertiges Modul in Greystyle-Webseiten und als I-Frame in allen anderen Systemen können Sie diese Landkarte mit Suchfunktion dann ganz einfach in Ihrem Webauftritt einbauen und müssen die Daten nicht mehrfach pflegen.



Die Statistik der Website-Suchanfragen bestätigt, dass gerade kurz vor den Feiertagen viele Menschen online nach Gottesdienstzeiten suchen. Helfen Sie also mit, dass viele Menschen einen Gottesdienst finden, indem Sie Ihre Termine hier eintragen. Vielleicht ja erstmal als Versuch für die Advents- und Weihnachtszeit und wenn es gut geklappt hat gerne danach regelmäßig.

Gottesdienste finden bzw. eintragen:

www.ekmd.de/gottesdienste

bei technischen Anfragen: andre.zimmermann@ekmd.de

Trauer gehört zu unserem Leben

Im Kirchenkreis Merseburg hat die Seelsorge einen hohen Stellenwert. Unter anderem wird in Merseburg einmal im Monat ins Trauercafé als Nachmittagstreffen für Trauernde eingeladen. Wir sprachen darüber mit Klinikseelsorgerin Angelika Rudnik.

Warum ist Ihnen Seelsorge persönlich wichtig?

Ich war neun Jahre Gemeindepfarrerin und habe gemerkt, dass ich gut mit Menschen in besonderen Lebenslagen sprechen und umgehen kann. Mir haben die Kasualien Freude gemacht und ich kam auf diesem Weg gut mit Menschen – christliche und atheistische – in meinen Gemeinden in Kontakt. Die Begleitung an Krisenpunkten im Leben prägt und trägt auch im Alltag.

Wie sind Sie Seelsorgerin geworden?

Grundsätzlich natürlich als Pfarrerin überhaupt; jeder Pfarrer, jede Pfarrerin ist Seelsorger! Dann, als ich merkte, dass die Seelsorge eine Stärke von mir ist, habe ich mich weiter gebildet und die Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) absolviert, die das Seelsorgeseminar der EKM anbietet. Mit dieser Ausbildung wollte ich meine Arbeit auch auf die Seelsorge konzentrieren; deshalb habe ich mich auf eine Krankenhausseelsorge-Pfarrstelle beworben. Seit Oktober 2011 habe ich diese Stelle in Merseburg am Carl-von-Basedow-Klinikum inne.

Was sind für Sie Kennzeichen guter Seelsorge?

Das müssen Sie die Menschen fragen, die mit Seelsorgenden zu tun hatten. – Gut zuhören können gehört sicher dazu; auch, das Gespräch „weiter“ führen, also nicht nur passiv zuhören. Dem Menschen, mit dem ich gerade im Gespräch bin, wertfrei gegenüberstehen. Dabei kein Ziel, keine Absicht verbinden, die mit mir oder meiner Funktion zu tun hat – also auch kein „Kirchenziel“ wie Gemeindeaufbau. In der konkreten Begegnung, Begleitung kann es dabei ganz unterschiedliche Ziele geben, die sich aus der Situation und den Wünschen meines Gegenüber ergeben.

Was können Sie den Menschen anbieten?

Außer dem eben Gesagten: Immer den Horizont Gottes, den die Menschen mitdenken, mitfühlen, wenn ein Seelsorger/eine Seelsorgerin den Raum betritt. Und damit auch die Themen, die die Transzendenz des eigenen Lebens betreffen. Manchmal Sätze von Jesus, manchmal eine alttestamentliche Lebensgeschichte, manchmal ein Gebet oder einen Segen; natürlich auch Gottesdienste. Und manchmal auch meine Frage, ob ich einen Kontakt zu der eigenen Religionsgemeinschaft herstellen soll.

Wozu gibt es das Trauercafé?

Es ist ein offener Treff, damit trauernde Menschen einen Ort und eine festgelegte Zeit haben, wo sie ihre Trauer zulassen können. Wo sie erzählen und weinen können; wo sie wissen, da sind Andere, die zuhören. Ich habe in der Arbeit im Krankenhaus festgestellt, dass viele, vor allem ältere Menschen, nach einem Verlust besonders unter Einsamkeit leiden. Und es gibt die Erfahrung, dass sich Menschen im Trauercafé anfreunden, miteinander etwas unternehmen, sich nicht nur hier treffen.

Wie ist die Resonanz? Wer kommt?

Es kommen vor allem ältere Menschen, die ihren Ehepartner, ihre Ehepartnerin verloren haben, und zwar mehr Frauen als Männer. Es kommen auch Menschen in den mittleren Jahren, die einen Elternteil verloren haben, oder Geschwister. Und es kommen Menschen, die ihr Kind verloren haben. Bei mir sind das zur Zeit Menschen, die ihr Kind im Erwachsenenalter verloren haben. Deshalb gibt es seit diesem Jahr zwei Gruppen: das „normale“ Trauercafé, das Anlaufpunkt für alle ist. Und die Gruppe der „verwaisten Eltern“, denn wir haben gemerkt, dass die Trauer um ein Kind noch andere Themen umfasst, auch besondere Sensibilität verlangt. Diese Gruppe trägt sich miteinander gut und einer wartet schon auf den Anderen ...

Heute ist oft von der „Spaßgesellschaft“ die Rede – darf da Trauer überhaupt sein?

Nein, Trauer darf oft nicht sein, oder jedenfalls nicht über ein bestimmtes „Maß“ hinaus. Das ist ja das Problem, weil Trauer zu unserem Leben gehört. Sie ist die in uns Menschen angelegte Fähigkeit, mit Verlusten umzugehen. Deshalb sollten wir Trauer zulassen, wenn sie nötig ist. Damit meine ich nicht nur Todesfälle, sondern auch Trennungen, Umzüge, Arbeitsplatzverlust und Ähnliches – aber der Tod ist dabei sicher der „Ernstfall“.

Wie können Sie Trost vermitteln?

Ich sage immer wieder, „Trost“ hat den gleichen Wortstamm wie „Treue“. Und das meine ich auch inhaltlich. Die Anwesenheit eines Menschen, auch dass jemand wiederkommt oder man wieder zu einem Menschen gehen kann, der da ist und zuhört, das tröstet. So empfinde ich es auch im Glauben. Die Gegenwart Gottes, und wenn sie mir nur zugesprochen wird, oder ein anderer Mensch für mich betet, tröstet; auch wenn ich die Gegenwart selbst gerade nicht glauben oder spüren kann. Oder wenn ich ein Licht anzünden kann auf dem Altar, ohne viel sagen zu müssen, oder wenn ich einen Klagepsalm bete – wenn trotz meiner Ausweglosigkeit, meiner Hilflosigkeit, ein Gegenüber da ist, das ist oft Trost.

Werden Sie persönlich berührt? Ist es schwer, wieder in den eigenen Alltag zu finden?

Berührt bin ich immer; jeder Mensch ist berührt, wenn ein Anderer seine Geschichte erzählt, auch die Verlustgeschichten. Meistens gehe ich danach mit dem Gefühl, ich habe jetzt das getan, was ich konnte. Das ist meine Aufgabe und dann gehe ich weiter – zum Nächsten oder zu mir in mein Leben. Manchmal halte ich inne, und lasse die Situation nochmal durch mich hindurchgehen – und ich glaube, auch auf diesem Wege wieder „herausfließen“. Manchmal gehe ich bewusst an einen ruhigen Platz oder in den Raum der Stille, und bringe das Erlebte zu Gott. Ab und an geht eine Situation auch länger mit. Und manchmal muss ich mich mit einer Seelsorgekollegin – also streng vertraulich – damit befassen, um das, was mich an einer Lebensgeschichte, einer Situation, belastet, wieder los zu werden. Aber das ist selten. Wir haben ja als Menschen die Fähigkeit, Mitgefühl zu zeigen, andere Menschen zu halten, zu begleiten – wir vergessen das nur oft oder trauen es uns nicht mehr zu heutzutage.



Angelika Rudnik

In der Seelsorge steckt die Seele – die spielt kaum eine Rolle in einer Zeit, in der vor allem Materielles zählt ...

Sagen Sie das nicht! Die Seele spielt zunehmend eine Rolle für viele Menschen, vor allem Jüngere. Kaum ein Mensch in einem Krankenzimmer bestreitet, dass er/sie „eine Seele hat“. Viele Menschen heute verbinden die Seele aber nicht unbedingt mit Religion oder Gott – jedenfalls nicht direkt ... Aber dass wir uns als Menschen auch um unsere Seele (oder Psyche) kümmern sollten, das ist vielen bewusst. Und viele Menschen sind auf der Suche, was diesem Teil von ihnen gut tut. Wenn jemand zu mir sagt: „Das war aber gut jetzt das Gespräch mit Ihnen!“, weiß ich, das hat der Seele gut getan. Manchmal tut es auch der Seele gut, wenn jemand sehr nachdenklich geworden ist. Es kann auch der Seele gut tun, wenn sich jemand geärgert hat, weil ich Gedanken oder Anstöße mitgebe, die mein Gegenüber bisher nicht selbst im Kopf hatte. Also auch eine Irritation oder ein neuer Gedanke kann der Seele gut tun und einen Menschen zur intensiveren Beschäftigung mit seiner Situation bewegen.

Die Weihnachtszeit ist sicher für Trauernde besonders herausfordernd?

Der November ist meist der Monat, in dem die Menschen in den Trauergruppen besondere Aufmerksamkeit benötigen. Wir besprechen, wie sie die Feiertage begehen werden, weil die in der akuten Trauer besonders schwer auszuhalten sind. Außerdem findet immer Anfang November eine Gedenkstunde für Angehörige statt, die einen geliebten Menschen in den vergangenen Monaten auf der onkologischen Station verloren hatten. Sie bietet Zeit, für den Angehörigen ein Licht anzuzünden, wir hören Musik und Gedichte sowie Gedanken zum Trauern. Der Dezember ist vom Advent

geprägt – im Klinikum in Querfurt veranstalte ich eine Adventsfeier für Patienten und Patientinnen; manchmal bin ich auch mit nachdenklichen oder lustigen Geschichten und Liedern bei den Adventsfeiern der Geriatrischen Kliniken dabei. Die Kantoreien in Querfurt und in Merseburg singen auf Stationen der beiden Häuser, die ich betreue, wobei ich die Chöre begleite.

Sind Sie Weihnachten auch im Einsatz?

Der Höhepunkt wird der Vormittag des 24.12. Dann kommen sangesfreudige Menschen ins Klinikum in Merseburg, und auf dem Keyboard begleitet singen wir auf allen Stationen. Den Patienten tut gut, dass Menschen an sie denken; die Mitarbeitenden halten kurz inne oder singen ein Weihnachtslied mit. In Querfurt spielt zur selben Zeit eine Bläsergruppe auf den Stationen und am 25.12. fahre ich nach Querfurt zum Weihnachtsgottesdienst mit einer wunderschönen Krippe, die in der Ergotherapie Querfurt hergestellt wurde. Ja, diese Monate sind anders als die anderen, weil diese Zeit den Menschen besonders nahe geht – mit den Gedanken der Trauer im November und zu Weihnachten, wenn man im Krankenhaus liegt, oft auch mit Wehmut.

Wie können sich Kirchenkreise und Gemeinden mehr für die Seelsorge engagieren?

Seelsorge ist der am wenigsten sichtbare Teil in der Arbeit eines Pfarrers, einer Pfarrerin – oder allgemein in der Gemeinde. Weil sie oft im Einzelkontakt geschieht und darüber nicht gesprochen wird. Die besondere Seelsorge innerhalb einer Trauergruppe ist allerdings etwas, wo ich Ressourcen sehe in unseren Gemeinden. Da offener etwas auszuprobieren, einfach die Räume, die wir haben, zur Verfügung stellen, einen Kaffee anbieten und eine Stunde Zeit. Ich glaube, dass das in sehr vielen Ortschaften, ob Stadt oder Land, gern von den Menschen genutzt wird, die gerade durch den Verlust eines Menschen aus ihrem normalen Leben gerissen wurden.

Kontakt:

Pfarrerin / Klinikseelsorgerin Angelika Rudnik
Tel. 03461 / 271322
seelsorge@klinikum-saalekreis.de
www.kk-mer.de

Das Interview führte Susanne Sobko.

Erstmals Archivpreis der EKM verliehen

Mit 2.000 Euro dotierter 1. Preis ging an das Kirchspiel Ichttershausen-Holzhausen

Erfurt (epd). Die EKM hat zum Reformationstag erstmals einen Archivpreis verliehen. Der zweite Preis mit 1.000 Euro ging an den ebenfalls in Thüringen beheimateten Kirchengemeindeverband Am Gleisberg Beutnitz im Kirchenkreis Jena.

Beide Einrichtungen hätten sich um das kirchliche Archivwesen verdient gemacht, hieß es in der Begründung der Jury. Mit dem Preisgeld sollen besondere Aufgaben der prämierten Archive realisiert werden.

An dem Archiv in Ichttershausen würdigte die Jury dessen Vorbildcharakter. Es wurde den Angaben zufolge in einem Winterkirchen-Anbau in der Klosterkirche in einem separaten Raum neu geschaffen. An dem Standort soll alles Material aus den neun Gemeinden des Kirchspiels gesammelt werden.

Das Pfarrarchiv Beutnitz befindet sich im Pfarrhaus in einem separaten Raum und wird den Angaben zufolge ehrenamtlich betreut und verfügt über einen Benutzerplatz. Zum Archiv gehören unter anderem wertvolle Urkunden aus dem 14. bis 16. Jahrhundert. Das Engagement der Gemeinde für die Sicherung ihrer Überlieferung würdigte die Jury als „professionell, gemeindebezogen und nachhaltig“.

Der Archivpreis wurde von der mitteldeutschen Kirche aus Anlass des 500. Reformationjubiläums 2017 ausgeschrieben. Überreicht wurden die Auszeichnungen nach einem Reformationsgottesdienst in Ichttershausen.



Landeskirchenamtspräsidentin Brigitte Andrae (M.) überreicht die Preise an Hartwig Heyder und Hannelore Schneider.

Ehrenamts-Preis „Goldener Kirchturm“ ausgelobt

Insgesamt 12.000 Euro Preisgeld werden vergeben

Zum 11. Mal lobt die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) den Wettbewerb „Goldener Kirchturm“ aus. Mit dem Ehrenamts-Preis sollen gelungene Modelle zum Erhalt von Kirchen ausgezeichnet sowie zur Nachahmung empfohlen werden.

Das Preisgeld beträgt für die beiden ersten Plätze in Thüringen und Sachsen-Anhalt jeweils 4.500 Euro sowie für die jeweils beiden zweiten Plätze 1.500 Euro. Ausgezeichnet werden können Fördervereine, Freundes- und Arbeitskreise sowie Initiativen der Kirchengemeinden. Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 31. Januar 2019. Der Preis wird zum jährlichen Treffen der Kirchbaufördervereine überreicht. „Was in den Kirchbauförder-

vereinen für Dorf- oder Stadtkirchen geleistet wird, ist bemerkenswert und verdient öffentliche Aufmerksamkeit. Unser Wettbewerb tut genau das“, sagt Propst Christoph Hackbeil, Beauftragter der EKM für die Kirchbauvereine. Die Engagierten könnten gleich doppelt gewinnen: Geld und Aufmerksamkeit. „Beide sind wichtig für die Vorhaben an Kirchengebäuden“, so Hackbeil. Mit dem Preis sei in den vergangenen Jahren die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit auf das Engagement der Kirchbaufördervereine gelenkt worden.

Kriterien der Auslobung sind besonderes ehrenamtliches Engagement, Lösungen für langfristige Projekte, kreative Modelle von Fundraising und Spendenmanagement, Projekte mit der Kommune und anderen Trägern sowie kreative Vorhaben für die Nutzung von Kirchen und Kirchenräumen. Der Förderpreis „Goldener Kirchturm“ wird jährlich von der EKM jeweils für die Nordregion (Propstsprenkel Stendal-Magdeburg und Halle-Wittenberg) und für die Südregion (Propstsprenkel Gera-Weimar, Eisenach-Erfurt und Meiningen-Suhl) vergeben.

Die „Goldenen Kirchtürme 2017“ gingen für den Bereich Thüringen an den Kirchbauförderverein Wülfingerode und für den Bereich Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen an den Förderverein St. Bonifatius in Vatterode.



Grüß Gott und herzlich willkommen! Burg Bodenstein, die Jugendbildungsstätte Junker Jörg in Eisenach, Kloster Drübeck in Ilsenburg in Sachsen-Anhalt, das Zinzendorfhaus in Neudietendorf im Landkreis Gotha und das Augustinerkloster in Erfurt – auf dem Gebiet der EKM gibt es zahlreiche Tagungsstätten in kirchlicher Trägerschaft. Dazu kommen noch einige kleine, weniger bekannte Häuser. Tagen, feiern, erholen – all das ist in den Tagungsstätten der EKM möglich, fast immer in landschaftlich schöner oder historischer Umgebung. In jeder Ausgabe der EKM intern stellen wir eines dieser kirchlichen Häuser vor. Den Auftakt machte das Augustinerkloster in Erfurt.

Die Heimvolkshochschule Kloster Donndorf: Bildungsangebote in historischen Mauern



Unter dem Motto „Leben und Lernen unter einem Dach“ bietet die Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V. in Kloster Donndorf Seminare und Fortbildungen vor allem in den Bereichen der kreativen, kulturellen und gesundheitlichen Bildung an. Dazu zählen Bildungsinhalte wie Fasten, Yoga, Fotografie, Malen, Tanz, Geschichte, Spiritualität, Handarbeiten und mehr. Die Bildungsarbeit orientiert sich dabei an christlichen Werten.

Aber auch die internationale, interreligiöse und interkulturelle Verständigung liegt dem Bildungsangebot zugrunde. Kloster Donndorf liegt inmitten des Mittleren Unstruttals im Freistaat Thüringen. Dieses gilt als ältester besiedelter Bereich Mitteleuropas. Die ersten Gebäude auf dem heutigen Gelände der Ländlichen Heimvolkshochschule Thüringen sind wohl unter Heinrich I. entstanden. Nachdem das Gelände zunächst als Trutzburg, später als Zisterzienserkloster genutzt wurde, entstand nach der Reformation unter finanzieller Einbeziehung der erheblichen Klostergüter eine Schule, die zunächst für zwölf Jungen eine grundlegende Bildung anbieten konnte. Nachdem die Weltwirtschaftskrise 1923 auch die Klosterschule in unlösbarer finanzieller Schwierigkeiten gebracht hatte, wurde diese letztendlich geschlossen. Während der Zeit des geteilten Deutschlands fanden kaum Erhaltungsmaßnahmen statt. 1994 entschied der Trägerverein der Ländlichen Heimvolkshochschule Thüringen, sein Domizil von Reinhardsbrunn nach Kloster Donndorf

zu verlegen und die maroden Gebäude zu sanieren. Seit 1996 ist die Ländliche Heimvolkshochschule hier ansässig. Als Tagungshaus bietet die Abgeschiedenheit des Klosters Donndorf mit den modern ausgestatteten Einzel- und Doppelzimmern (76 Betten, zum Teil behindertengerecht) und Seminarräumen Ruhe, Gastfreundlichkeit und ein einmaliges Arbeitsklima.

Buchungen und Anfragen:

Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V.
Kloster Donndorf 6, 06571 Donndorf
Tel. 034672 / 851-0, Fax. 034672 / 851-20,
lhvhs@klosterdonndorf.de

„Unsere Kursteilnehmenden schätzen die Ruhe, die Atmosphäre, die Freundlichkeit der Mitarbeiter und ganz allgemein ein Gefühl des Angenommenseins. Ein Zitat unserer Kursteilnehmenden: Aus drei Tagen Kurs in Kloster Donndorf schöpfe ich Kraft wie in einer Woche Urlaub.“

Monika Scherer
Geschäftsführerin



Propst Hackbeil neuer Vorsitzender der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt

Wittenberg (epd). Der Regionalbischof für den Propstsprenkel Stendal-Magdeburg, Propst Christoph Hackbeil, ist neuer Vorsitzender der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt. Hackbeil wurde für die kommenden vier Jahre gewählt und übernimmt das Amt von Ulrike Oehlstöter, wie die Evangelische Akademie mitteilte.

Die Ministerialrätin im Bildungsministerium von Sachsen-Anhalt, Oehlstöter, hatte nach dem Tod des langjährigen Vorsitzenden, Siegfried Kasparick, den Vorsitz bis zur regulären Vorstandswahl 2018 übernommen.

Neue Studienleiterin der Akademie ist die Theologin Eva Harasta. Sie hat den Angaben zufolge im Oktober 2018 die Studienleitung für Theologie, Politik und Kultur übernommen und folgt damit auf Alf Christophersen, der einen Ruf als Professor für Systematische Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal angenommen hat. Harasta hat in Wien Theologie studiert und ist in Österreich als Pfarrerin ordiniert worden. Sie war zuletzt Studienleiterin an der Evangelischen Akademie in Berlin.

Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt mit Sitz in Wittenberg wurde 1948 gegründet und ist seit 1995 in Trä-

gerschaft eines gleichnamigen Vereins. Die Bildungseinrichtung ist Werk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Im vergangenen Jahr registrierte die Akademie knapp 7.000 Teilnehmer an rund 130 Tagungen, Exkursionen, Gesprächsrunden, Workshops und Filmabenden in Magdeburg, Dessau, Wittenberg und weiteren Orten. Schwerpunkte der Angebote sind Themen zu Theologie, Politik und Kultur, zur Reflexion des christlichen Glaubens, zu Landwirtschaft und Umweltschutz, zur gesellschaftspolitischen Jugendbildung und Digitalisierung.



Christoph Hackbeil

Annette Berger ist neue geschäftsführende Leiterin der EEB Sachsen-Anhalt



Annette Berger

Seit dem 1. Oktober 2018 ist Annette Berger die geschäftsführende pädagogische Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt.

Frau Berger arbeitete bereits zuvor für die EEB als Regionalstellenleiterin in Magdeburg. Seit Oktober erhält sie zusätzliche Stellenanteile für die Leitung der gesamten Einrichtung. Annette Berger war zunächst als ausgebildete

Krankenschwester in der Entwicklungszusammenarbeit in El Salvador tätig. Dort hat die Zusammenarbeit mit Paulo Freire, dem brasilianischen Begründer der Erziehung der

Unterdrückten, sie für die pädagogische Arbeit begeistert. Nach ihrer Rückkehr studierte sie von 1995 bis 2000 Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Altamerikanistik an der TU und FU Berlin. Anschließend war sie als Geschäftsführerin und Projektkoordinatorin für das Berliner Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen tätig und wurde Referentin für Globales Lernen beim ASA Stipendienprogramm der Carl Duisberg Gesellschaft. Seit 2008 arbeitet Annette Berger in der EKM. An der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg war sie Studienleiterin für Globales Lernen und entwicklungspolitische Bildungsarbeit, bevor sie 2012 zur Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt wechselte. Annette Berger ist verheiratet und Mutter dreier Kinder.

Der bisherige Leiter Thomas Ritschel ist weiterhin als Geschäftsführender pädagogischer Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) tätig.

Amtseinführung mit Festgottesdienst

Am 4. Dezember wird Pfarrer Dr. Sebastian Kranich als Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen mit einem Festgottesdienst um 17.30 Uhr im Kirchsaal der Brüdergemeinde Neudietendorf in sein Amt eingeführt. Kranich folgt auf Professor Michael Haspel, der im Sommer an die Forschungsstelle „Sprache. Kommunikation. Reli-

gionsunterricht.“ der Universität Erfurt wechselte. Pfarrer Kranich wird neben seinen Aufgaben als Direktor den Studienbereich „Theologie, Geschichte, Politik“ verantworten. Der Theologe war seit 2015 Pfarrer von elf Gemeinden im Pfarrbereich Dieskau. Kranich ist verheiratet und hat zwei Kinder.

16. Mitteldeutscher Fundraisingtag in Jena

Frühbucherrabatt sichern

Gemeinsam mit dem FundraisingForum e.V. und der Diakonie Mitteldeutschland veranstaltet die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland am 12. März 2019 den nunmehr „16. Mitteldeutschen Fundraisingtag“ an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena.

Auch in Kirchengemeinden oder kirchlich-diakonischen Einrichtungen gibt es viele gute Gründe – zumeist auch eine zwingende Notwendigkeit – sich mit den Themen Spenden, Sponsoring, Stiftungen oder Fördermittel auseinanderzusetzen. Kindergärten, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Altenarbeit, Beratungsstellen, die defekte Orgel, das undichte Kirchendach: alle diese Angebote und Einrichtungen benötigen Geld und immer wieder stellt sich den Verantwortlichen die Frage, auf welchem Weg und mit welchen Methoden man neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließen kann.

Das Veranstaltungsprogramm des Fundraisingtages mit detaillierten Informationen sowie eine Online-Anmelde-möglichkeit finden sie im Internet unter www.fundraisingforum.de. Ab dem 1. Dezember ist eine Online-Anmeldung für den Fundraisingtag möglich. Bitte beachten Sie, dass bei der Anmeldung nur die Wahl für den Workshop am Vormittag möglich ist. Die Eintragung für die Blitzberatungen beziehungsweise für die Fachforen erfolgt erst am Veranstaltungstag im Rahmen der Registrierung. Für Haupt- und Ehrenamtliche aus Diakonie und EKM gibt



es eine ermäßigte Teilnahmegebühr in Höhe von 85 Euro. Anmeldungen bis zum 11.01.2019 werden zudem mit einem Frühbucherrabatt in Höhe von 10 Euro belohnt. Für Fragen steht der Fundraising-Beauftragte der EKM, Dirk Buchmann, zur Verfügung.

Kontakt:

Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM
Gemeindedienst der EKM
Tel. 036202 / 77179, Mobil 0173 / 2937961
dirk.buchmann@ekmd.de

„Mode um jeden Preis? Menschenrechte in der Textilwirtschaft“

EKD-Materialheft zum Tag der Menschenrechte 2018 erschienen

Mit einem Materialheft nimmt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Produktionsbedingungen in der Textilindustrie in den Blick. Ob in Bangladesch, Indien, Indonesien oder Osteuropa: Die Einschränkung oder Verletzung von Menschenrechten, von Arbeits- und Sozialgesetzen ist an der Tagesordnung.

„Vieles von dem, womit wir uns kleiden und was wir als ‚zweite Haut‘ gern tragen, ist eigentlich untragbar“, sagt EKD-Auslandsbischofin Petra Bosse-Huber. Dabei gehe es nicht nur um das T-Shirt vom Billigdiscounter, sondern auch um Stücke aus teuren Kollektionen. „Am Ladenpreis lässt sich nicht ablesen, wer tatsächlich wieviel an einem Kleidungsstück verdient. Aber die Bedingungen, unter denen Menschen in dieser schnelllebigen Branche arbeiten, schreien zum Himmel.“

Das Materialheft bietet Hintergrundinformationen zu Produktionsstätten von Textilien sowie Interviews mit Näherinnen und Nähern, Informationen zum bestehenden interna-

tionalen Rechtsrahmen und dazu, wie und wo Käufer und VerbraucherInnen sich engagieren können. Es informiert über Bündnisse zur Verbesserung der Arbeitssituation von Näherinnen und Nähern, zur Unternehmensverantwortung und darüber, welche Projekte Unterstützung geben, damit Menschen ihre Rechte kennen und einfordern können. Darüber hinaus zeigt das Heft, wie das Thema Modeproduktion inzwischen kritisch wahrgenommen wird: in Ausstellungen, Dokumentationen, Film und Literatur.

Für die Arbeit in Gemeinden und für Gottesdienste wird der biblisch-theologische Hintergrund zum Thema beleuchtet, eine Kurzpredigt sowie liturgisches Material bereitgestellt. Die Publikation gehört zur EKD-Menschenrechtsinitiative #freundgleich, die von Herbst 2018 bis Ende 2019 aus Anlass des 70. Jubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte veranstaltet wird.

Das Heft steht zum Download bereit:

www.ekd.de, Stichwort „Tag der Menschenrechte“

Die Neuapostolische Kirche und die Ökumene in den Gemeinden

von Charlotte Weber

Neuapostolische Kirche und die Ökumene – wieso dieses Thema?

Die ökumenische Landschaft hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Neuapostolische Kirche (NAK) hat sich für die Ökumene geöffnet – und die Ökumene für sie. Über Jahrzehnte sah sich die NAK als einzige heilbringende Kirche und lehnte die Sakramente anderer Kirchen ab, weil es dort am heilsnotwendigen Apostelamt fehlte. In Entsprechung dazu wurde die NAK von vielen anderen Kirchen als Sekte eingestuft, mit der man sich nicht weiter beschäftigen musste. In den vergangenen zwanzig Jahren hat ein grundlegendes theologisches Umdenken in der neuapostolischen Kirche eingesetzt. Dieser Weg kann hier nicht nachgezeichnet werden. Wichtig sind folgende theologische Erkenntnisse,

die im 2013 erschienenen Katechismus der neuapostolischen Kirche entfaltet werden:

1. Anerkennung der rite vollzogenen Taufen anderer Kirchen
2. Anerkennung der Wirkung des Heiligen Geistes in anderen Kirchen – Heilsmöglichkeit für Christen außerhalb der NAK
3. Relativierung der Heilsnotwendigkeit des Apostelamts.

Was unterscheidet die Neuapostolische Kirche von anderen Kirchen?

Natürlich hat die Neuapostolische Kirche ihre besonderen Merkmale: Sie wird von Aposteln geleitet und hat eine hierarchische Ämterstruktur. Gleichzeitig werden die meisten Gemeindeämter von Ehrenamtlichen ausgefüllt. Das Abendmahl wird in jedem Gottesdienst gefeiert. Die Versiegelung folgt der Taufe und für die Entschlafenen werden Gottesdienste gefeiert.

Gleichzeitig kann man sagen: Nichts unterscheidet die NAK von den anderen Kirchen. Sie sieht sich selbst als Kirche Jesu Christi und sie sieht in den anderen Kirchen Gottes heilvolles Wirken. Die Unterschiede trennen uns nicht grundsätzlich. Sicher können und müssen wir über die Autorität in der Kirche oder die Bedeutung der Sakramente noch weiter miteinander diskutieren – und zwar in einem ökumenischen Geist, der nicht zuerst die Fehler der anderen sieht, sondern darauf schaut, was wir voneinander lernen können.

Um dies zu ermöglichen, strebt die NAK in vielen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen (ACK) eine Gastmitgliedschaft an.



Was bedeutet Gastmitgliedschaft in der ACK?

Die NAK beteiligt sich mit allen Pflichten an der Arbeit der ACK, kann einen Delegierten zu den Vollversammlungen entsenden und sich so an allen Gesprächen beteiligen. Diese Person kann aber dann nicht mit abstimmen. Aufnahme und Austritt sind einfacher geregelt. Dass die NAK zunächst die Gastmitgliedschaft aufnimmt, liegt an der Geschichte der gegenseitigen Abschottung und Ausgrenzung. Dadurch gab es auf beiden Seiten Verletzungen und Vorurteile. Diese können nur durch Zusammenarbeit und gemeinsame Erfahrungen abgebaut werden. Die Gastmitgliedschaft ermöglicht dies ohne große Hürden.

Formal ist über die Gastmitgliedschaft noch nicht die Frage der ACK-Klausel bei kirchlichen Anstellungsträgern geklärt. Aus theologischer Sicht ist daran festzuhalten, dass Mitglieder der NAK Christinnen und Christen sind. Wo möglich, ist also der Einzelfall zu prüfen.

Zusammenarbeit und gemeinsame Erfahrungen – welche Anregungen gibt es für die Praxis?

Die NAK ist in unserer Region in vielen Orten vertreten, oft als dritt- oder gar zweitstärkste christliche Kirche. Mancherorts gibt es schon gute ökumenische Kontakte, andernorts fehlt noch die gegenseitige Wahrnehmung. Hier können ein gastweiser Gottesdienst-Besuch gefolgt von einer Gegeneinladung zu einer Gemeindeveranstaltung oder einer GKR-Sitzung erste Schritte sein. Wenn wir einander so als Christen wahrnehmen und vielleicht eine Stelle identifizieren, wo man eine Zusammenarbeit ausprobieren kann, ist schon viel erreicht. Die kirchenmusikalische Arbeit kann so eine Stelle sein. Dort wo es schon ökumenische Zusammenarbeit gibt, kann die NAK eingeladen werden mitzuwirken. An allen öku-

menischen Formaten wie gemeinsame Gottesdienste am Pfingstmontag, Bibelwoche, Friedensdekade kann sich die NAK beteiligen – ein längerer Vorlaufprozess zum gegenseitigen Kennenlernen und zum gemeinsamen Füllen der ökumenischen Tradition ist zu empfehlen.

Besonders in Vorbereitung auf den Weltgebetstag empfehle ich, auf die Gemeinden der NAK zuzugehen und zur gemeinsamen Vorbereitung und zur Feier einzuladen. In der NAK gibt es keine Struktur der Frauenarbeit und der Weltgebetstag ist vielerorts unbekannt – aber es gibt interessierte und engagierte Frauen, die sich über die Gemeindeleitung einladen lassen.

An manchen Orten strebt die NAK die Gründung einer lokalen ACK an – was hat es damit auf sich?

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) hat sich für die NAK als verlässlicher Ansprechpartner erwiesen. In ihr sitzen die meisten christlichen Kirchen einer Region an einem Tisch. An vielen Orten bei uns ist die Ökumene eher bilateral, also evangelisch-katholisch, geprägt. Oft hängt das ökumenische Miteinander am Verhältnis der Hauptamtlichen zueinander – wenn diese wechseln, ändert sich auch die Intensität der Ökumene vor Ort.

Wenn nun mit der NAK ein weiterer Mitspieler die Ökumene vor Ort bereichert, ist man gut beraten, die Struktur dafür neu zu bedenken: In einer Orts-ACK sind die einzelnen Ortsgemeinden Mitglieder (nicht die einzelnen Hauptamtlichen), es sind mindestens drei verschiedene Konfessionen versammelt und mit einer Ordnung (die einfach gehalten sein kann) gibt man sich eine verlässliche Struktur, die auch über Pfarrstellenwechsel und -streichungen Bestand haben kann.

Die Gründung einer Orts-ACK ist dafür nicht zwingend nötig – kann aber ein guter Anlass sein, über die Gemeinschaft der Christen verschiedener Konfessionen vor Ort nachzudenken und ihr einen Rahmen zu geben. Für Fragen zur Neuapostolischen Kirche und zur Gründung lokaler ACKs berate ich Sie gerne.

Ansprechpartnerin:

KRin Charlotte Weber,
Referat Ökumene im Landeskirchenamt,
Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,
Tel. 0361 / 51800331
charlotte.weber@ekmd.de

EKM feiert Jubiläum

Festgottesdienst am 1. Januar mit Landesbischöfin

Vor zehn Jahren, am 1. Januar 2009, wurde die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gegründet. Dafür hatten sich die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen zusammengeschlossen. Im Jahr 2019 soll auf dieses Jubiläum geblickt werden. Welche Themen waren in der vergangenen Dekade wichtig? Welche Veränderungen hat die Landeskirche durchlebt? Welche Themen werden uns weiter begleiten? **Am 1. Januar 2019 wird anlässlich des Jubiläums um 14 Uhr in der Marktkirche Unsere lieben Frauen in Halle ein Festgottesdienst mit Landesbischöfin Ilse Junkermann gefeiert.**



10 JAHRE

Und auch wir von EKMintern möchten das Jubiläumsjahr im Blatt begleiten. Dazu gibt es dieses neue EKM-Logo, das wir 2019 verwenden werden.

Bausteine für Gottesdienst im Internet

Landeskirchenjubiläum 2019

Nicht allein der Festgottesdienst mit Landesbischöfin Ilse Junkermann in Halle soll an das Jubiläum der Landeskirche erinnern. Auch in anderen Gottesdiensten kann man des Jubiläums feierlich gedenken. Geeignete liturgische Bausteine dafür hat Pfarrer Dr. Matthias Rost auf der Internetseite des Gemeindedienstes der EKM zur Verfügung gestellt: Begrüßung – Psalm – Tagesgebet – Taufgedächtnis vor dem Credo – ein Block für das Fürbittegebet – ein Einschub ins

Präfatonsgebet – ein Sendungswort – Liedvorschläge, all das finden Sie unter:

www.gemeindedienst-ekm.de/gottesdienst/aktuelles/
Alle Predigttexte der neuen Reihe I von Neujahr bis zum Letzten Sonntag nach Epiphania sind geeignet, in einem Teil der Predigt mühelos eine Brücke zu schlagen zu diesem Jubiläum.

Kommunikationsschlüssel Gemeindebriefe

Drei Fragen an Ralf-Uwe Beck, Pressesprecher der EKM

Gemeindebriefe sind ein Erfolgsmodell. Fast drei Viertel aller Mitglieder der Landeskirche erhalten sie. Eine Quote, die kein anderes kirchliches Angebot erreicht. Nach drei Jahren Konzeption gibt es nun für die EKM das Gemeindebriefportal, das die Landeskirche gemeinsam mit der Mitteldeutschen Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ entwickelt hat. Es soll den Blattmachern in den Kirchengemeinden vor Ort das Zeitungsmachen erleichtern. Und dass der Bedarf da ist, zeigte die rege Teilnahme am Fachtag im Landeskirchenamt in Erfurt. EKM-Pressesprecher Ralf-Uwe Beck hatte die Idee zu dem Projekt.

Herr Beck, Sie nennen die Gemeindebriefe den „unentdeckten Riesen“ der evangelischen Kommunikation. Wenn Gemeindebriefmacher in der EKM so erfolgreich sind, warum braucht es dann das Portal?

... um den Riesen zur Hochform auflaufen zu lassen. Zwei Drittel der Gemeindebriefe, so schätzen wir, werden ehrenamtlich erstellt. Wenn wir Pfarrerrinnen und Pfarrer entlasten wollen, dann könnte es hier heißen: Tendenz steigend. Aber wir können nicht einfach Projekte wie den Gemeindebrief auf Ehrenamtliche abladen nach dem Motto „nun macht mal irgendwie“. Wer sich ehrenamtlich engagiert, seine Zeit und Kraft einbringt, möchte auch ein gutes Ergebnis sehen. Was denn sonst! Viele signalisieren uns, dass sie gern Hilfe in Anspruch nehmen – bei der Gestaltung, beim Redigieren von Texten, bei der Konzipierung ihres Gemeindebriefes, bei rechtlichen Fragen ... Sie wollen ihren Gemeindebrief weiter entwickeln, ihn manchmal einfach nur schöner machen. Hier hilft das Redaktionsportal – es ist ein Unterstützungsprogramm für Gemeinden.

Was bietet das neue Portal den Nutzern?

Wer seinen Gemeindebrief in dem Portal erstellt, braucht keine Software mehr für das Layout, braucht keine Lizenz kaufen und kein Update – alles vorhanden und immer aktuell. Allein dies hilft schon bei einer professionellen Gestaltung. In dem Portal liegt eine Maske des eigenen Gemeindebriefes. Diese wird mit der Redaktion im Gespräch ausgearbeitet, dabei hilft unser Grafikteam. Alle, die an dem Gemeindebrief arbeiten, können dies gleichzeitig tun.

Perspektivisch könnten sich also Redaktionen, die sonst hin- und hergefahren sind, um sich zu treffen, verabreden, online gehen und über Skype miteinander besprechen, zum Beispiel welches Foto auf die Seite soll, die alle vor sich auf dem Bildschirm oder ihrem Smartphone haben. Der Clou des Portals ist, dass Texte, Fotos und Grafiken, die Gemeindebriefredaktionen sowie unsere Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ „frei“ stellen, von anderen genutzt werden können. „Glaube + Heimat“ erfährt also viel mehr von den Gemeinden vor Ort und die Gemeinden können mehr aufnehmen, was auch einen Blick über den Tellerrand der eigenen Gemeinde hinaus ermöglicht. Geben und Nehmen – das wird mit dem Portal überhaupt erst möglich. In der Summe spart das Arbeit und Geld – mit einem besseren Ergebnis als würde jeder nur auf seinen eigenen Schreibtisch schauen.

Sind individuelle Lösungen möglich oder sehen die Gemeindebriefe in der EKM dann durch das Gemeindebriefportal sehr ähnlich aus?

Es gibt keinen Muster-Gemeindebrief, bei dem jeweils nur der Name der Gemeinde ausgetauscht wird. Die Redaktionen bringen ihren bisherigen Gemeindebrief mit, erklären, was ihnen besonders wertvoll ist, wo sie sich selbst Änderungen wünschen. Unsere Grafiker machen einen Gestaltungsvorschlag für das Cover und die Innenseiten – und nehmen so viel wie möglich von dem auf, was sie vorfinden, empfehlen aber auch, was aus professioneller Sicht geboten erscheint. Die Gemeindebriefe der vier Pilotgemeinden sehen sehr unterschiedlich aus und haben zum Teil einen deutlichen Sprung nach vorn gemacht. Noch einmal: Die Redaktionen behalten die volle Hoheit über ihren Gemeindebrief. Versprochen.



Ralf-Uwe Beck

Kirche geht neue Wege

Digitales Gemeindebrief-Portal vorgestellt

Große Resonanz fand der Fachtag zum digitalen Gemeindebrief-Portal. Im Landeskirchenamt in Erfurt hatten EKM und die Mitteldeutsche Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ Mitte Oktober das Portal vorgestellt. Dazu waren rund 80 Teilnehmer von Kirchengemeinden aus den verschiedenen Regionen der Landeskirche nach Erfurt gekommen.

Beim Fachtag stellten die Pilotgemeinden aus Elbingerode, Naumburg, Kapellendorf und Erfurt die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit im Redaktionsportal vor. Zukünftig können

Kirchengemeinden unter www.unser-gemeindebrief.de ihre Inhalte über das Portal im Internet und als gedruckte Version erstellen, veröffentlichen und austauschen. Auf Grund der großen Resonanz soll im nächsten Jahr ein weiterer Fachtag für Gemeindebrief-Redaktionen angeboten werden.

Arbeitshilfen, Grafiken und Textbausteine sind bereits abrufbar unter www.ekmd.de/service/gemeindebrief

Kirchliche Einstellungspraxis

Kirche und Diakonie bedauern Erfurter Urteil

Erfurt/Berlin (epd). Die Diakonie Deutschland und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben mit Enttäuschung auf die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) in Erfurt reagiert, wonach die Diakonie einer abgelehnten Stellenbewerberin ohne Kirchenzugehörigkeit eine Entschädigung zahlen muss. Diakonie-Präsident Ulrich Lillie erklärte nach der Urteilsverkündung, bei der Personalauswahl für den kirchlichen Wohlfahrtsverband sei auch bisher die Anforderung der Kirchenmitgliedschaft nicht willkürlich gestellt worden.

„Dieses Urteil kann uns nicht zufriedenstellen“, sagte Lillie. Die Entscheidung der Erfurter Richter habe „das Zeug zum Grundsatzurteil“. Bleibe es dabei, „dann können wir alles durch Weisungsrecht machen, dann brauchen wir überhaupt keine evangelischen Christen in unseren Einrichtungen mehr“, sagte der Diakonie-Präsident. Er rechne nun für die Diakonie mit erheblichen Konsequenzen. Die EKD und die Diakonie hätten ihr Arbeitsrecht weiterentwickelt, teilten EKD und Diakonie mit. Nichtchristinnen und -christen könnten an vielen Stellen in Kirche und Diakonie arbeiten. Ausnahmen gebe es aber für Aufgaben in der Verkündigung, der Seelsorge und der evangelischen Bildung, bei denen die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche vorausgesetzt wird. Leitungskräfte müssen einer christlichen Kirche angehören.

Lillie sagte, für die konkrete Stelle, auf die sich die Klägerin beworben hatte, sei eine Person erforderlich gewesen, die sich stark mit den christlichen Werten identifiziert und sich durch ihre Mitgliedschaft in der Kirche dazu auch bekenne. Der Diakonie-Präsident fügte hinzu, die Klägerin habe zudem nicht die formalen Voraussetzungen für die Stelle besessen, auf die sie sich beworben habe. Deshalb sei sie nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden.

Die Berliner Vera Egenberger hatte vor dem Bundesarbeitsgericht wegen Diskriminierung aufgrund von Religion geklagt und konnte ihren Anspruch gegen den evangelischen Wohlfahrtsverband durchsetzen. Die Diakonie muss ihr eine Entschädigung von knapp 4.000 Euro zahlen. Das Gericht hatte Zweifel, dass die Benachteiligung aufgrund fehlender Kirchenmitgliedschaft im konkreten Fall gerechtfertigt gewesen sei, hieß es zur Begründung.

Egenberger hatte sich 2012 erfolglos um eine Referentenstelle beim Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung beworben.

Der Fall um die kirchliche Einstellungspraxis ging durch alle Instanzen in Deutschland und beschäftigte auch den Europäischen Gerichtshof (EuGH). Die Luxemburger Richter entschieden im April, dass kirchliche Arbeitgeber nicht pauschal und unbegründet die Zugehörigkeit zu einer Kirche verlan-



Die Richter des Bundesarbeitsgerichtes in Erfurt am Verhandlungstag.

gen dürfen. Die Anforderung müsse „wesentlich, rechtmäßig und gerechtfertigt“ sowie gerichtlich überprüfbar sein, urteilte der EuGH. Vor dem Hintergrund dieser Klarstellung aus Luxemburg musste das Bundesarbeitsgericht erneut verhandeln.

Diakonie und EKD erklärten, sie sähen in dem Erfurter Urteil eine Abweichung von der langjährigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts. Dieses hat den Kirchen bisher in einem festgelegten Rahmen die Entscheidung überlassen, für welche Tätigkeiten die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche erforderlich ist. Diakonie und EKD erklärten, sie würden nun die Urteilsbegründung abwarten und Konsequenzen prüfen. Dazu gehöre auch die Erwägung, ob gegen den Eingriff in das kirchliche Selbstbestimmungsrecht das Bundesverfassungsgericht angerufen werde.

Neuer Digital-Experte bei der EKD



Christian Sterzik

Christian Sterzik ist der neue Digital-Experte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Seit einem halben Jahr ist der Projektkoordinator von „Kirche im digitalen Wandel“ (#KidW) im Amt. Bei der EKD-Synode im November zeigte er den Kirchenparlamentariern, wie die Kirche digitaler werden kann.

Die Digitalisierung war eines der Schwerpunktthemen der diesjährigen Synodentagung in Würzburg.

Kontakt: Christian Sterzik, Tel. 0511 / 27968401, christian.sterzik@ekd.de

Sommer in Dänemark

Leben – Glauben – Lachen



Unvergessliche gemeinsame Erlebnisse verspricht das Sommercamp „leve – tro – grin; Leben – Glauben – Lachen“ in Skals in Dänemark im kommenden Jahr. Ob allein oder mit einer Gruppe, ob jugendlich oder als junge Familie – ein bis zwei Wochen lang kann man hier die Sommerferien gemeinsam verbringen. Ab sofort kann man den Wunschzeitraum angeben und sich anmelden (frei wählbar vom 22. Juli bis 3. August 2019)

Die Unterbringung erfolgt in 4- und 5-Bett-Zimmern. Der Mindestaufenthalt beträgt sechs Tage, inklusive An- und

Abreise. Die erste Mahlzeit am Anreisetag ist ein warmes Abendessen. Die letzte Mahlzeit am Abreisetag ist das Frühstück (inklusive Lunchpaket).

Anmeldung beim Kinder- und Jugendpfarramt der EKM Am Dom 2, 39104 Magdeburg
Tel. (0391) 5346450, Fax (0391) 5346459
kijupf@ekmd.de
Verbindliche Anmeldungen werden bis zum 30. 03. 2019 entgegen genommen.

Zuhören, Trösten, Mut machen

TelefonSeelsorge Erfurt sucht Ehrenamtliche

„Neugierig auf unser Ehrenamt?“ und „Wir sind für dich da“: Neugierig blicken eine Eule und ein Eichhörnchen dem Betrachter von einer Straßenbahn entgegen, die seit kurzem unter dem Label „Engagement fürs Ehrenamt“ in Erfurt unterwegs ist. Mit ihrer Beteiligung an der Ehrenamts-Straßenbahn beschreiten der Kirchenkreis und das Bistum Erfurt neue Wege in ihrer Außendarstellung. Vor allem aber suchen sie mit diesen Slogans und mit den anrührenden Tiermotiven nach Ehrenamtlichen, die bereit sind, die wichtige Arbeit der TelefonSeelsorge zu unterstützen. Bei der Wahl der Motive haben sich Kirchenkreis und Bistum Erfurt am neuen beziehungsweise überarbeiteten Corporate Design der bundesweiten TelefonSeelsorge orientiert. Beide sind seit 1997 Träger der ökumenischen TelefonSeelsorge Erfurt. 8.469 Mal haben Menschen im zurückliegenden Jahr den Telefonhörer in die Hand genommen und die hiesige TelefonSeelsorge angerufen, sagt Uta Milosevic, die Leiterin der Einrichtung in Erfurt. Einsamkeit, persönliche Notlagen, Kummer – all das veranlasse Menschen dazu, sich diese Art des anonymen Gesprächs zu suchen, erläutert sie. Nicht immer ein leichter Job für Uta Milosevic und die momentan 50 Ehrenamtlichen in Erfurt, die zuhören, trösten und Mut machen – rund um die Uhr und anonym. Zusätzliche Unterstützung ist deshalb gerne willkommen – die Mo-



tive auf der Straßenbahn sollen ein Hingucker sein und Lust machen auf dieses Ehrenamt, bei dem man neben all der Arbeit auch eine Menge zurückbekommt. Alle Ehrenamtlichen werden übrigens vorab über einen längeren Zeitraum professionell und kostenlos geschult.

Wer sich melden möchte, kann dies unter der Telefonnummer 0361/5621620 tun. Die TelefonSeelsorge ist rund um die Uhr kostenlos unter der Telefonnummer 0800/1110111 zu erreichen.

Geistliches Wort

Von Propst Christoph Hackbeil, Stendal-Magdeburg

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig.
Matthäus 2,10

Kluge Astronomen in Babylon berechneten die Bahnen der Gestirne. Sie sahen eine seltene Sternkonstellation voraus. Ein besonderes Ereignis kündigte sich an. Eines, das sie froh machte. Der Stern, den die Weisen sahen, ist Vorbote der Geburt Jesu. Das ist ein Monatsspruch zum Mitfreuen. Er lädt zur Vorfreude auf Weihnachten ein.

Sie machten sich auf die Reise ins Unbekannte. Doch die Freude reist mit. Der Stern des Christus ging ihnen schon auf. Sie gehören zu den Freudenboten, die Frieden verkündigen. Sie liegen auf der Linie der Propheten Israels. Sie verkörpern die weltweite Sehnsucht nach Erlösung, nach einer wirklichen Friedenherrschaft. In einer ganz fernen Kultur erwacht die Freude über den Stern. Ich freue mich, dass in der Adventszeit viele Sterne leuchten. In Haldensleben etwa werden in der Innenstadt ganz viele Herrnhuter Sterne leuchten. Der dortige Weihnachtsmarkt heißt Sternmarkt. Jeder Adventssterne weist auf den christlichen

Grund, Weihnachten zu feiern. Diese Sterne sprechen von der Hoffnung auf den Frieden, die alle Menschen teilen. Mich faszinieren noch mehr die echten Sterne. Sie sind in unseren lichtverschmutzten Städten in ihrer Pracht gar nicht richtig zu sehen. Vor Jahren habe ich an jedem Abend in der Adventszeit auf dem Weg von der Arbeit an einer entlegenen Weide halt gemacht. Ich bin in die Dunkelheit hinausgelaufen und habe mir den Nachthimmel angesehen. Häufig war er bedeckt. Aber wenn die Sterne zu sehen waren, war das überwältigend schön. Ich staunte über die vielen Sterne über mir. Es war alles still da draußen und ich wurde still unter dem Sternenhimmel. In dieser Stille weitete sich meine Sicht. Der Himmel war nicht das schwarze Nichts der Nacht, sondern ein Zelt, eben das Sternenzelt. Ich kleiner Mensch bin Teil einer wunderbaren Schöpfung, Geschöpf unter der Segenshand meines himmlischen Vaters. Das macht mich froh. Gewiss verändert es meinen Blick auf die Welt, dass es unter all diesen Sternen den einen gibt, der auf Jesus Christus hinweist. Über ihn waren die Weisen hocheifrig. Ich bin es auch.

Leiterin des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur geht nach Berlin

Kathrin Oxen wird Pfarrerin der Gedächtniskirche

Pfarrerin Kathrin Oxen wird ab Dezember Pfarrerin der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Nach fast sieben Jahren als Leiterin des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur (ZfGP) der EKD wurde sie in einem Gottesdienst am 25. November in der Schlosskirche zu Wittenberg aus ihrem Dienst verabschiedet.

Nach einigen Jahren als Pfarrerin in Mecklenburg leitete Kathrin Oxen seit Februar 2012 das im Rahmen des Reformprozesses der EKD entstandene Wittenberger Kompetenzzentrum. Zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit zählten die Entwicklung des „Predigtcoachings“ als Methode der Fortbildung für Predigerinnen und Prediger sowie die Mitarbeit bei Vorbereitung und Durchführung des Reformationjubiläums im Jahr 2017. Pfarrerin Kathrin Oxen war als Predigerin in Schloss- und Stadtkirche in Wittenberg

und an vielen anderen Orten in Deutschland tätig. Als Sprecherin von Rundfunkansprachen auf MDR Sachsen-Anhalt und im Deutschlandfunk Kultur ist sie auch einem weiteren Hörerkreis bekannt. „Ich habe eine sehr bereichernde und intensive Zeit in der Lutherstadt Wittenberg erlebt und freue mich, meine Erfahrungen im Bereich Predigt und Gottesdienst nun wieder in die Arbeit an der Basis, in der Gemeinde einbringen zu können“, sagte Kathrin Oxen anlässlich ihres bevorstehenden Wechsels.



Kathrin Oxen

Musikalisch ins neue Jahr

Südharzer Frauenchorprojekt sucht Sängerinnen

Einen sehr weiblichen und damit musikalisch anderen Weg möchte Kantorin Viola Kremzow im neuen Jahr gehen. Sie plant ein Frauenchorprojekt zudem sie alle Sängerinnen aus dem Gebiet des Kirchenkreises Südharz einlädt. Vier Proben an unterschiedlichen Orten sind im Januar angesetzt und zwei Gottesdienste am ersten Februarwochen-

ende sollen in beheizbaren Kirchen gemeinsam gestaltet werden. Gefüllt werden soll damit das musikalische Loch zwischen Weihnachten und Ostern.

Anmeldungen bis zum 15. Dezember unter v.kremzow@web.de, Tel. 03631/9999766.



Banner „Glaube – Liebe – Hoffnung“

Drei große Banner (Maße 3m x 1,5m, mit Tunnel oben und unten) in den Farben rot, gelb und blau mit den Worten Glaube, Liebe und Hoffnung wirkten in der diesjährigen Martini-Feier auf den Erfurter Domstufen mit 15.000 Besuchern auf dem Domplatz mit. Es ging um Familien als die Orte, wo Kinder und Erwachsene Glaube, Liebe und Hoffnung erleben und weitergeben. Diese Banner können über das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM angefragt werden. Die Banner können z.B. helfen, an Kirchtürmen ein deutliches, buntes und fröhliches Zeichen gegen ausländerfeindliche und hasserfüllte Aufmärsche zu setzen. **Kontakt:** Franziska Mohring, Tel. 0361 / 51800-143

Weihnachten weltweit

Die Eine Welt am Weihnachtsbaum: das gelingt Kindern spielerisch mit „Weihnachten Weltweit“. Pädagogisches Material auf der Internetseite gibt Einblick in die Lebenswelten von Gleichaltrigen auf anderen Kontinenten rund um das Weihnachtsfest.

In der Vorweihnachtszeit können Kinder die Kugeln, Engel, Sterne und Herzen individuell gestalten und dabei noch etwas über das Leben anderer Kinder weltweit erfahren. Die Aktion lädt dazu ein, Erfahrungen und Erlebnisse zu machen und andere Kinder und ihr Leben näher kennenzulernen. So ermöglicht „Weihnachten weltweit“ den Blick in andere Lebenswirklichkeiten. Nicht überall bringen Christkind oder Weihnachtsmann die Geschenke. Nicht in allen Ländern gehört ein geschmückter Christbaum unbedingt zum Weihnachtsfest dazu.

„Weihnachten Weltweit“ ist eine ökumenische Mitmachaktion für Kinder von Brot für die Welt, Misereor, Adveniat und dem Kindermissionswerk Die Sternsinger. Dabei dreht sich alles um fair gehandelten Weihnachtsschmuck. Die Kugeln, Engel, Sterne und Herzen aus Pappmaschee werden in Indien und Peru unter fairen Bedingungen hergestellt und über GEPA – The Fair Trade Company importiert.

Nähere Informationen unter:

www.weihnachten-weltweit.de/meta/home/



Familienfreizeit, Rappelkirche und Kinderpredigt

Preis „Familiengerechte Kirche“ verliehen

Bei einem Familientag in Elbingerode (Kirchenkreis Halberstadt) wurden die Preise des Wettbewerbs „Familiengerechte Kirchengemeinde“ der EKM verliehen. Den ersten Preis von je 1.500 Euro erhalten die Kirchengemeinden Elbingerode für Städte sowie Buttelstätt und Neumark (Kirchenkreis Apolda-Buttstädt) für den ländlichen Raum. Für den zweiten Platz, verbunden mit einem Preisgeld von 1.000 Euro, wurde für Städte die Kirchengemeinde Bleicherode (Kirchenkreis Südharz) ausgewählt, und für den ländlichen Raum die Kirchengemeinde Berka/Werra (Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen). Den dritten Platz mit einem Geldpreis von 500 Euro erreichten als Kleinstadt die Kirchengemeinde Tschirma (Kirchenkreis Greiz) und für den ländlichen Raum die Kirchengemeinde Weferlingen (Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt).

Die Angebote der ausgezeichneten Kirchengemeinden sind vielfältig: Angefangen von einer jährlichen Gemeindefreizeit der Kirchengemeinde Elbingerode über einen Pilgerweg für Kinder und Familien zur Verbindung der Kirchspiele Buttelstätt und Neumark, einer monatlichen Familienkirche in Bleicherode, einer generationenübergreifenden Singegruppe in Dippach, der Rappelkirche in Tschirma bis hin zur Kinderpredigt in Weferlingen. Die anderen Gemeinden, die sich beworben hatten, erhalten von den Mitgliedern des Beirats gestiftete Sachpreise.

Der Wettbewerb wurde durch den Beirat für familienbezogene Arbeit in der EKM zum zweiten Mal initiiert. Der Beiratsvorsitzende Klaus Roes zum Anliegen: „Durch die gesellschaftlichen Veränderungen kam es auch zu vielen Veränderungen in den Familien. Oft sind sie weit verstreut und es ist nicht mehr selbstverständlich, dass Großeltern



in der Nähe sind. Dieser Entwicklung müssen Kirchengemeinden bei der Gestaltung von Gottesdienst und Gemeindeleben Rechnung tragen. Es gibt schon viele sehr gute Projekte, mit denen das gelingt. Die wollen wir würdigen. Außerdem sollen Andere von diesen Erfahrungen profitieren können, da wir die Ergebnisse des Wettbewerbs öffentlich machen“.

Wichtig für die Bewertung war das besondere Ansprechen von Familien, möglichst in verschiedenen Generationen, Lebenslagen, -phasen und -formen. Weitere Kriterien betrafen generationenübergreifende Angebote, ein Leitbild oder Konzept für die familiengerechte Arbeit, die familienbezogene Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Trägern im Gemeinwesen sowie ein thematischer Schwerpunkt, zum Beispiel Armut in Familien.

Förderprogramm ERASMUS +

Anträge für 2019 stellen

Mit Start der Förderperiode 2014–2020 wurde das Förderprogramm „ERASMUS+“ neu aufgelegt. Im Mittelpunkt des EU-Bildungsprogramms „ERASMUS+“ stehen die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität zu Lernzwecken sowie die gemeinsame transnationale Zusammenarbeit.

Auch 2019 wird es möglich sein, zu bestimmten Fristen Anträge zu stellen, dabei gilt es, zwei Förderbereiche zu unterscheiden. Zum einen können Fördermittel für „Mobilitätsprojekte“ beantragt werden, dazu zählen Begegnungen, Praktika, Hospitationen, Besuch von Kursen und Seminaren im europäischen Ausland und anderes. Gefördert werden Jugendliche, Auszubildende sowie haupt- und ehrenamtlich tätige Fachkräfte in den verschiedenen Bildungsbereichen (Kindergarten, Schule, Erwachsenenbildung etc.). Zum anderen wird 2019 die Beantragung von „Strategischen

Partnerschaften“ wieder möglich sein. Dabei werden Projekte gefördert, in denen der themenspezifische Austausch und die Vernetzung mit bildungsrelevanten Partnereinrichtungen im europäischen Ausland sowie die gemeinsame Erstellung von Konzepten, Materialien oder Curricula im Mittelpunkt stehen. Auch Begegnungen von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Ländern sind in diesem Rahmen möglich.

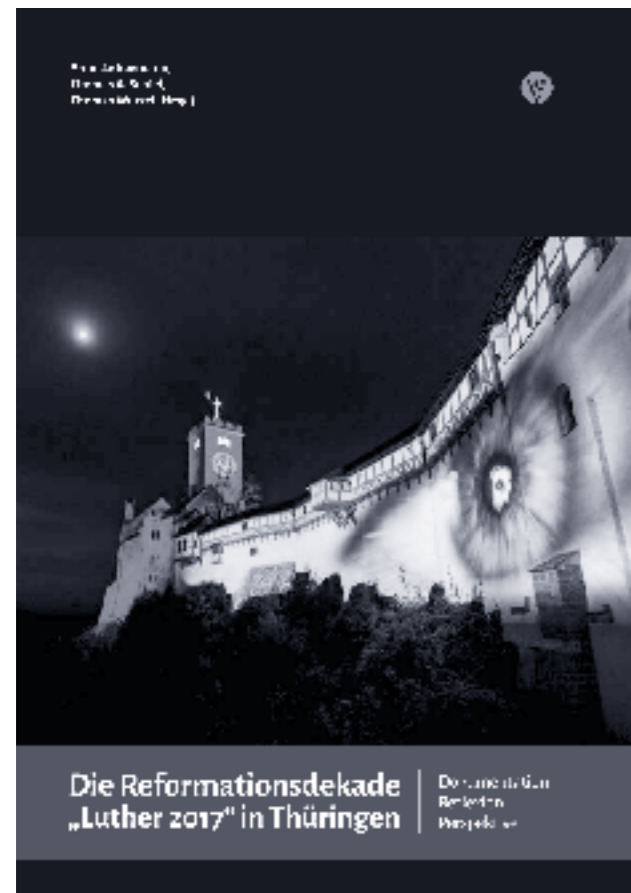
Neben diesen beiden Haupt-Förderbereichen gibt es 2019 auch eine Förderung für Partnerschaftsarbeit im Sport. https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/resources/programme-guide_de

Als Ansprechpartner steht Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, zur Verfügung. Tel. 036202 / 771796, dirk.buchmann@ekmd.de

Die Reformationsdekade „Luther 2017“ in Thüringen Dokumentation – Reflexion – Perspektive

Die Reformationsdekade „Luther 2017“ war ein einzigartiges Projekt in der deutschen Jubiläumslandschaft und Erinnerungskultur der letzten Jahrzehnte. Dieser Band zieht eine umfassende Bilanz der Dekade für das „Lutherland Thüringen“: Wer war an der Ausgestaltung des Gedenkens in Thüringen beteiligt? Was hat die Dekade bewirkt? Zahlreiche Beiträgerinnen und Beiträger aus Kirche(n) und Politik, Wissenschaft und Bildung, Kommunen und Kultur, Marketing und Medien kommen im Buch zu Wort. Dabei geht es nicht nur darum, Erreichtes festzuhalten, sondern vor allem auch darum, Perspektiven für die erfolgreiche Umsetzung kommender Jubiläen aufzuzeigen.

Annette Seemann, Thomas A. Seidel, Thomas Wurzel (Hg.): Die Reformationsdekade „Luther 2017“ in Thüringen. Dokumentation – Reflexion – Perspektive, Wartburg Verlag, 296 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-86160-560-7



Gelobtes Land Spezialausgabe der „Herder Korrespondenz“ thematisiert Migration

Migration ist kein Ereignis, das nur das Jahr 2015 nachhaltig geprägt hat. Weiterhin kommen viele Flüchtlinge aus Afrika und dem Nahen Osten nach Europa. Aber auch in die USA findet von Lateinamerika aus derzeit eine große Migrationsbewegung statt.

Die meisten derer, die kommen, werden bleiben und es stellt sich die Aufgabe, sie zu integrieren. Das führt zur Verunsicherung in der Gesellschaft, auch unter Christen. Was sind die Gründe für die Flucht? Sind die Zuwanderer Belastung, Bedrohung oder eher Bereicherung? Wie stark verändert Migration unser Land? Und was bedeutet das für das Thema Religion in Europa?

Darüber schreiben im neuen Themenheft der Herder Korrespondenz namhafte Autoren aus Politik, Gesellschaft und Kirche, darunter u.a. Armin Nassehi, Mouhanad Khorchide und Bassam Tibi.

Mit Illustrationen des Künstlers Ai Weiwei.

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025 / 559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de/dates

Fasten nach Buchinger

Adventszeit ist ursprünglich Fastenzeit, Auftanken für Körper und Seele. Fasten nach Buchinger ist ein ganzheitliches Angebot für Körper, Geist und Seele. Wer fastet, lässt sich auf veränderte Sichtweisen ein und entdeckt neue Perspektiven. Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs. Es bleibt Raum für persönliche Erfahrungen und den Austausch in der Gruppe.

Termin: 02.–08.12.2018

Referent: Reingard Kneise, Diätassistentin, ärztlich geprüfte Fastenleiterin

Kosten: 195 € Seminargebühren; 260 € 6 ÜN+VP (Einzelzimmer mit eigenem Bad) andere Zimmerkategorien können den Preis senken

Weihnachten im Kloster

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns Weihnachten zu verbringen. Im Rahmen einer einfachen Tagesstruktur kann jeder das finden, was er sucht – Gemeinschaft und Stille – persönliche Impulse und praktische Beteiligung – Gottesdienste und Festessen – und vielleicht auch einen eigenen Weg zur Krippe.

Termin: 23.–27.12.2018

Kosten: ÜN, VP p.P und Tag 59 €

Silvester im Kloster

... für junge Menschen. Silvester im Kloster – lass das alte Jahr Revue passieren, verbringe Zeit mit Gott und erlebe Gemeinschaft mit anderen jungen Leuten.

Termin: 29.12.2018–01.01.2019

Leitung: Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin des Klosters

Zielgruppe: junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren

Kosten: 130 € für 3 ÜN, VP + Programm

Stille Holzwerkstatt

Wir arbeiten mit Holz, haben viel Zeit für Stille, geistliche Impulse und Bewegung in der herrlichen Natur rund um das Kloster. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

Termin: 10.–13.01.2019

Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin

Inhalt: Kreativ-Workshops; Geistliche Begleitung

Kosten: 230 € inkl. ÜN+VP

Bibelseminar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem zweiten Korintherbrief, dem persönlichsten Schreiben des Apostels Paulus. Im Mittelpunkt wird der Lebensweg des Apostels stehen und seine Anregungen für unser Christsein.

Thema: Konflikt und Versöhnung

Termin: 18.–20.01.2019

Leitung: Dr. Albrecht Schödl, Pfarrer am Christus-Pavillon

Kosten: 125 € inkl. ÜN+VP

Weinprobe

In geselliger Atmosphäre wird uns Cornelia Groebe in die Welt der Bio-Weine des Weingutes ›Bergkloster‹ einführen. Der Familienbetrieb in vierter Generation ist seit 2015 Lieferant des Klosters.

Termin: 18.01.2019, 19 Uhr

Leitung: Cornelia Groebe

Kosten: 10 € inkl. aller Weinproben und herzhaftem Imbiss

Ein Tag für Frauen

Kommunikation kann so bunt sein wie Konfetti – klangvoll, staubtrocken oder quietschbunt. Und je besser wir uns und Andere kennen, desto einfacher fällt es uns, die passenden Worte zu finden.

Thema: Kommunikation

Termin: 19.01.2019

Leitung: Kristina Lohe

Zielgruppe: Frauen

Kosten: 29 €

Nein sagen ohne schlechtes Gewissen Kommunikationsseminar

Kann man das lernen? Warum fällt es mir so schwer? Wir wollen an diesem Wochenende versuchen, in Theorie und mit Beispielen einen neuen Zugang zu diesem Thema zu finden.

Termin: 31.01.–03.02.2019

Leitung: Schwester Johanna

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 185 €

Basisseminar Enneagramm

Die Typenlehre des Enneagramms mit ihren neun Persönlichkeitsmustern lädt ein, uns selbst und andere Menschen tiefer kennenzulernen. Wir begegnen uns selber mit unseren Stärken und Schwächen und entdecken gleichzeitig staunend, wie anders unsere Mitmenschen sind. Kenntnisse des Enneagramms werden nicht vorausgesetzt.

Termin: 02.02.2019

Referenten: Andreas Ebert

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 160 €

Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise

Spiritualität

Immer wieder erleben Menschen ganz erstaunliche Dinge im Kloster Volkenroda. Sie spüren, dass Gott sie berührt. Segensräume öffnen sich, die Kraft des Heiligen Geistes ist zu spüren. Aber wie können diese Impulse Kreise ziehen? „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind“, ermutigt Jesus seine Jünger, da wächst Gemeinschaft, teilen sie ihr Leben, und ... es entstehen neue Ideen!

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden.

Diesmal ist das Thema Spiritualität im Alltag, also Einblicke in Luthers Gebetswerkstatt, Gebetsspaziergang, Spiritualität unter Druck, kleine geistliche Typberatung und Rituale im Alltag.

Thema: Spiritualität

Termin: 02.02.2019

Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden oder Hauskreisen

Kosten: bei Subventionierung durch den Kirchenkreis: ab 12,50 € (Zweibettzimmer) ohne Subventionierung: 95 €

Seminar: Godly Play – Gott im Spiel

Erzählkurs

Im Erzählkurs „Godly Play“ wird vorausgesetzt, dass sich jede/jeder Teilnehmende bereits mit den Grundzügen des Konzeptes vertraut gemacht hat sowie bereits mindestens einmal an einer Godly Play-Einheit teilgenommen hat.

Im Kurs erlernen die Teilnehmenden das Handwerkszeug zum Präsentieren einer Geschichte, indem eine Geschichte gelernt und selbst erzählt wird sowie mindestens zwölf weitere Geschichten erlebt und reflektiert werden. Weiterhin werden in sechs Modulen Themen und Workshops angeboten, die das weitere Durchdringen der Konzeptidee ermöglichen. Godly Play ist reformpädagogisch angelegt und kindorientiert ausgerichtet. Kindern wird bei Godly Play viel



Kloster Volkenroda

zugetraut. Vom verantwortlichen Umgang mit dem Material beginnend, über die freie Wahl in der Spiel- und Kreativzeit bis hin zu kindlichen Forschungsprozessen und eigenen theologischen Schlüssen der Kinder. Godly Play kann einen Raum schaffen, in dem kindliche Spiritualität einen geschützten Platz findet.

Termin: 13.–17.03.2019

Referenten: Adelheid Ebel, Gesine Henkel

Zielgruppe: Ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende und Interessierte.

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 295 €

Kierkegaard: Einübung im Christentum

Lektürekurs

In welche Richtung steuert das Schiff der Christenheit? „Ob tiefer und tiefer hinein in das Christentum oder weiter und weiter fort vom Christentum“, so lautet die Grundfrage, mit der Kierkegaard seine Leserinnen und Leser konfrontiert. Seine Schrift „Einübung im Christentum“ (1850 erstmals veröffentlicht) will der Orientierung dienen, indem sie auf Jesus Christus, gleichsam als „Seemarke“, verweist. Entscheidend ist, dass wir mit ihm, der Weg, Wahrheit und Leben ist (Joh 14,6), auch heute noch über den Abstand der Geschichte hinweg „gleichzeitig“ werden können.

Das gemeinsame theologische Arbeiten unter der Leitung des Systematischen Theologen Prof. Dr. Johannes von Lüpke, der sich in seiner theologischen Forschung schwerpunktmäßig mit der Reformatorischen Theologie im Kontext des neuzeitlichen Denkens befasst hat, ist eingefügt in den Rhythmus der Stundengebete des Klosters. Auch die Geselligkeit unter den Theologiestudierenden aus ganz Deutschland kommt nicht zu kurz.

Termin: 13.–17.03.2019

Referenten: Prof. Dr. Johannes von Lüpke

Zielgruppe: Studierende

Kosten: 99 € inkl. ÜN+VP

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Zwischen Sandkasten und Smartphone

Kinder auf ihrem Weg in die Medienwelt begleiten

Bereits im Sandkastenalter kommen Kinder heute mit digitalen Medien in Kontakt. Zur Diskussion steht oft die Einbindung in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Die Fortbildung will Erzieherinnen und Erzieher deshalb in die Grundlagen der Medienerziehung einführen, Zeit und Raum zum Austausch geben und Ansatzmöglichkeiten für einen kreativen Umgang mit den kindlichen Medienwelten aufzeigen. Zudem werden Möglichkeiten für die Gestaltung medienpädagogischer Elternarbeit vermittelt.

Termin: 18.–19. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher

Leitung: Dorothee Schneider

Referent: Claudia Brand

Anmeldung: PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 18. Januar

Intensivkurs Konfirmandenarbeit (KA)

Neue Spiele, Ideen und Methoden

Die Fortbildung richtet sich an Verantwortliche für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Es wird vor allem darum gehen, neue Methoden kennenzulernen. Der Intensivkurs ist so aufgebaut, dass jeder Tag in sich abgeschlossen ist. Entsprechend kann diese Fortbildung auch tageweise besucht werden. Bitte geben Sie das bei Ihrer Anmeldung an.

Die Zeiten bei der Anmeldung für einzelne Tage:

Montag: 10 Uhr–20.30 Uhr

Dienstag bis Do: 09 Uhr–20.30 Uhr

Freitag: 09 Uhr–14.00 Uhr

Folgende Schwerpunkte sind geplant:

Montag: Aktuelle Entwicklungen und kollegialer Austausch

Dienstag: Neue Medien in der KA

Mittwoch: Handlungsorientierte KA

Donnerstag: Escape Room Reformation

Freitag: Konfis und Gottesdienst

Termin: 18.–22. Februar

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in der KA

Leitung: Steffen Weusten

Anmeldung: PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 18. Januar

Grenzen achten – einen sicheren Ort geben

Fortbildung Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt

Die Fortbildung soll sensibilisieren, qualifizieren und befähigen:

- sexuelle Grenzverletzung sowie sexualisierte Gewalt und ihre Folgen zu erkennen und geeignete Interventionsmaßnahmen zu ergreifen
- die eigene Einstellung und Haltung zum Thema sexualisierte Gewalt zu reflektieren und das eigene Gefährdungspotential zu erkennen
- sprach- und kommunikationsfähig zu werden
- in den eigenen professionellen Beziehungen auf ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis zu achten
- Täterinnen- und Täter-Strategien, Präventionsbausteine und Interventionsmaßnahmen zu kennen und vermitteln zu können
- Chancen und Grenzen von Seelsorge für Betroffene zu erkennen.

Diese Fortbildung ist berufsgruppenübergreifend.

Termin/Ort: 20.–21. Februar, PTI Drübeck

Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindepädagogen, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Leitung: Dr. Simone Wustrack, Thea Ilse, Veikko Mynttinen

Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94302, annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 18. Dezember

Mit Pantomime biblische Geschichte erzählen

Ohne Worte, nur durch Mimik und Körpersprache eine biblische Geschichte zu erzählen, eröffnet neue Perspektiven des „Hörens“ und Verstehens. In bewährter Weise werden wir Grundtechniken der Pantomime einüben und pantomimische Stücke erarbeiten. Die Teilnehmenden können die Texte, an denen sie arbeiten wollen, selbst bestimmen. Als Voraussetzung reicht die Freude an Bewegung, Experiment und Spiel.

Termin/Ort: 22.–24. Februar, PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erzieherinnen und Erzieher, Ehrenamtliche

Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner

Referent: Stefan Palm

Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94302, annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 22. Januar

Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten

Wie lassen sich biblische Erzählungen anregend, herausfordernd und dennoch plausibel erzählen? Wie lassen sich Perspektiven, Ideen und Argumente religiöser Menschen in Kita, Schule und Gemeinde nachvollziehbar darstellen? Die Veranstaltung geht diesen Fragen am Beispiel neutestamentlicher Wundererzählungen, den großen Herausforderungen des Neuen Testaments, nach. Gemeinsam mit Dr. Martina Steinkühler sind wir den Bedeutungen von Bibelgeschichten als Lebensgeschichten auf der Spur.

Termin: 22.–23. Februar
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erzieherinnen und Erzieher, Ehrenamtliche

Leitung: Dr. Simone Wustrack, Andreas Ziemer
Referent: Dr. Martina Steinkühler
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 22. Januar



Startup Grund- und Förderschule

„Wie unterrichte ich mein Fach?“

Die ersten Berufsjahre im Fach Religion sind für Lehrkräfte, staatliche wie kirchliche, eine große Herausforderung. Vor allem didaktisch-methodische Such- und Erprobungsprozesse, aber auch die Auseinandersetzung mit dem „Doing School“ erfordern erhebliche Energien. Im kollegialen Gespräch sollen in dieser Fortbildung Erfahrungen ausgetauscht, Fachkompetenzen ausdifferenziert und das Selbstverständnis reflektiert werden. Im fachlichen Fokus steht diesmal das Thema Gottesbilder.

Termin: 22.–23. Februar
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen in den ersten Anstellungsjahren

Leitung: Sabine Blaszczyk
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 22. Januar

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul 1: Erzählen – lebendig und anschaulich

Geschichten können spannend und mitreißend sein. Beim Erzählen sieht, hört und riecht man, was da geschieht – es entstehen Bilder im Kopf. Kinder können eintauchen in die Geschichten und mitfeiern und mitfühlen. Aber wie erzählt man biblische Geschichten so, dass sie Lust machen zum Zuhören und Weiterdenken? Welche methodischen Möglichkeiten des Erzählens gibt es? Die gute Nachricht: Erzählen kann man lernen!

Termin: 22.–23. Februar
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Ehrenamtliche
Leitung: Ingrid Piontek
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 22. Januar

Die mündliche Abiturprüfung in Evangelischer Religion gestalten

Die Veranstaltung führt in die Einheitlichen Anforderungen für die Abiturprüfung in Evangelischer Religion auf Bundesebene ein und erläutert Konsequenzen für das Abitur in Sachsen-Anhalt. Prüfungsmaterialien werden entworfen und im Rollenspiel erprobt. Weitere Schwerpunkte sind die Erarbeitung von Prüfungsprotokollen, eine Materialbörse und der kollegiale Erfahrungsaustausch.

Termin: 27. Februar
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Evangelischen Religionsunterricht an (Fach-)Gymnasien
Leitung: Andreas Ziemer
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 13. Februar

„Im Gleichschritt Marsch!“

Binnendifferenzierung im Religionsunterricht

Die Fortbildung lädt dazu ein, sich mit binnendifferenzierter Unterrichtskultur auseinanderzusetzen. Im kollegialen Gespräch sollen positive wie negative Erfahrungen ausgetauscht und in den Horizont von Chancen und Grenzen der Binnendifferenzierung gestellt werden. Gemeinsam wird über Differenzierungsvarianten nachgedacht, praktische Tipps zur Umsetzung, wie z.B. zur optimalen Nutzung des Klassenraums, werden diskutiert und unterrichtspraktische Beispiele für den Religionsunterricht erörtert.

Termin: 28. Februar–01. März
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht
Leitung: Sabine Blaszczyk
Anmeldung: PTI Neudietendorf, Tel. 036202 / 21640
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 28. Januar

Kinder religionssensibel begleiten

Zehn Jahre RPQ* am PTI

Kinder in Kindertagesstätten und Horten religionssensibel zu begleiten, wie kann das in unserer heutigen Zeit und unter den gegebenen Rahmenbedingungen gut gelingen? In religionspädagogischen Langzeitqualifizierungen wurden in den vergangenen zehn Jahren am PTI viele hundert Erzieherinnen und Erzieher für diese Arbeit fortgebildet. Zahlreiche Praxisideen wurden seitdem entwickelt und erprobt. Mit dieser Tagung wollen wir zurückschauen auf Gelungenes und nach vorn schauen auf die neuen Herausforderungen. * Religionspädagogische Qualifizierung

Fortbildungen verschiedener Anbieter

Workshop für Gospel- und Popchor

Wie leitet man einen Gospel- und Popchor? Auf welchen Wegen gelangt man zu einer klangvollen Stimme? Diese und weitere Fragen klärt ein Workshop für Gospel- und Popchor. Der Workshop richtet sich an Gospel- und Pop-singende, Gospel- und Popchorleitende, Gospel- und Pop-interessierte. Dabei soll auch das gemeinsame Singen neuer und altbewährter Songs nicht zu kurz kommen. Veranstalter ist das Kirchenchorwerk der EKM in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle und dem Landesjugendpfarramt der EKM.

Termin: 22.–24. März 2019
Ort: Junker-Jörg-Haus Eisenach
Zielgruppe: Vikare, Pastoren, Jugenddiakone, Gemeindepädagogen und –pädagoginnen
Leitung: Mathias Gauer (Landessingwart der EKM)
 Christoph Zschunke (Dozent für Populärmusik und Chorleitung an der EHK Halle)
Kosten: für Ü/VP Erwachsene ab 27 Jahre 125 €
 18–26 Jahre mit eigenem Einkommen 110 €
 16–26 Jahre ohne eigenes Einkommen 90 €
 12–15 Jahre 66 €

Anmeldung: ausschließlich online unter
 www.kirchenmusik-ekm.de
 (Anmeldeschluss ist der 14. Januar 2019)

Demokratie gewinnt!

Diakonie Mitteldeutschland startet Beraterkurs im Januar 2019

75 Menschen in fünf Kursen hat das Projekt „Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!“ schon ausgebildet, nun starten wir in die sechste Qualifizierungsreihe! „Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!“ ist ein Projekt zur Förderung des Engagements für Demokratie in Diakonie und Kirche. Demokratische Teilhabe lebt davon, dass wir uns jeden Tag neu für demokratische Werte engagieren und Verantwortung übernehmen – im Alltag, am Arbeitsplatz und auch bei unserem Engagement. In der Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen Äußerungen

Termin: 1.–3. März
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Absolventinnen und Absolventen von Religionspädagogischen Qualifizierungen für Erzieherinnen und Erzieher
Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner, Annett Chemnitz, Dorothee Schneider, Dr. Simone Wustrack
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de
Anmeldeschluss: 1. Februar



und immer dann, wenn Menschenrechte in Frage gestellt werden, ist es besonders wichtig, demokratiefeindlichen Tendenzen entschlossen entgegenzutreten. Dazu braucht es engagierte und gut ausgebildete Menschen, die sich für gleichberechtigte Teilhabe, Akzeptanz und Vielfalt in Verband, Kirche und Gemeinwesen einsetzen. Im Januar 2019 startet der sechste Kurs des Projekts. An zehn Seminartagen werden 17 Beraterinnen und Berater für demokratische Prozesse ausgebildet. Die Ausbildung ist kostenfrei. Unterkunft und Verpflegung werden vom Projekt übernommen. Die Qualifizierung besteht insgesamt aus zwei dreitägigen und zwei zweitägigen Modulen

Seminarzeiten: am ersten Tag von 10–18 Uhr
 am letzten Tag von 9–16 Uhr
Modul 1: Ausgangspunkt: Demokratie und Beteiligung

22. bis 24. Januar 2019, Zinzendorfhaus Neudietendorf
Modul 2: Potenzial: Kulturelle Vielfalt und Konfliktbearbeitung

8. bis 10. April 2019, Konrad-Martin-Haus Bad Kösen
Modul 3: Herausforderung: Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

25. bis 26. Juni 2019, Kloster Donndorf
Modul 4: Gestaltung: Prozesse und Veränderung
 11. bis 12. Sept. 2019, Kloster Drübeck
 kostenfrei

Kosten: bis 11.12.2018
Anmeldung: www.diakonie-mitteldeutschland.de
 Suchen: Demokratie gewinnt!

Fachtag: Fit & Vernetzt für die Arbeit mit Familien

Neue Spielräume für Erziehende

Familien mit bedarfsgerechten Angeboten vor Ort in ihrem Lebensumfeld unterstützen – dies möchte das „Landesprogramm solidarischer Zusammenleben der Generationen – Familie eins 99 (LSZ)“, welches ab 2019 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens stufenweise umgesetzt werden wird. Das kann die Arbeit für und mit Familien vor Ort in unseren Einrichtungen, in Kirchenkreisen und Kirchengemeinden voranbringen. Das Landesprogramm unterstützt Kindertagesstätten, die sich zunehmend zu Orten für Familien entwickeln, um ein Eltern-Kind-Zentrum zu werden. Kirchengemeinden beteiligen sich im Prozess der familiengerechten Kirchengemeinde. Kirchenkreise in unserer Landeskirche begeben sich in einen Coachingprozess auf den Weg zur Modellregion mit Familienperspektive. Ziel der Angebote von eaf's, EEBT und PTI ist es, Erziehende im Umgang mit Widersprüchen im Alltag zu besserem Verständnis und im Handeln zu größerer Souveränität zu verhelfen. In diesem Sinne wurde das Material „Neue Spielräume für Erziehende“ in kooperativer Zusammenarbeit entwickelt. Neue Spielräume für Erziehende – in einer Kombination aus Theorie und Praxis möchten wir mit unserem Fachtag Interessierte einladen, sie informieren und anregen, sich in Ihren eigenen Kontexten vernetzend auf den Weg für Familien zu begeben.

Termin: 17.1.2018, 10–17 Uhr
Ort: Collegium maius – Kleiner Saal, Landeskirchenamt der EKM, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt

Kosten: Der Tagungsbeitrag beträgt 10 Euro.
Zielgruppe: Der Fachtag richtet sich an alle Interessenten der familienbezogenen Arbeit, insbesondere aus Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern, Kindertagesstätten und ThEKiZ (Thüringer Eltern-Kind-Zentren), aber auch aus Kirchenkreisen, Kirchengemeinden und Beratungsstellen.

Anmeldung: Die Anmeldung und Einwahl in die Workshops (bitte wählen Sie 2 Workshops aus!) ist bis zum 31.12.2018 per E-Mail: eafthueringen@t-online.de oder SMS : 0176 24917659 möglich. Ansprechpartnerin ist Ute Birckner, Geschäftsführerin der eaf Thüringen. Details zur Veranstaltung finden Sie unter www.eafthueringen.de

Jährliche Tagung für ehrenamtlich kirchenleitende Frauen

Thema: an KREUZen & QUEREinsteigen

100 Jahre FrauenWAHL – heute erst RECHT

Seit 100 Jahren können Frauen wählen und gewählt werden. Die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts und die erste Wahl von Frauen in ein deutsches Parlament sind Meilensteine der Demokratie und der Gleichberechtigung. Was uns heute wichtig und selbstverständlich erscheint, verdanken wir einem langen, steinigen Weg von Frauen zu einer gerechten Teilhabe in Gesellschaft und Kirche. An dem Wochenende beschreiten wir den Jahrhundertweg. Uns erwarten:

- Verschiedene Impulse zu ausgewählten Stationen wachsender Mitbestimmung von Frauen
- Vertiefende Diskussionen und Austausch über eigene Erfahrungen und heutige Herausforderung
- Workshops mit Anregungen für die Praxis ehrenamtlicher Leitung
- ein öffentliches Podium mit Vertreterinnen aus Kirche und Gesellschaft
- der Abendmahlsgottesdienst als Stärkung für den weiteren Weg.

Termin: 15.–17. Februar 2019
Ort: Evang. Augustinerkloster zu Erfurt
Leitung: Dorothee Land (Gleichstellungsbeauftragte der EKM), Carola Ritter (Leitende Pfarrerin der Evang. Frauen in Mitteldeutschland)

Zielgruppe: Frauen in Gemeindegemeinderäten, Kreissynoden, Landessynode, Beiräten und Kuratorien

Kosten: 60 € (Seminarpauschale) zzgl. 100 € Übernachtung/Verpflegung im DZ; 120 € im EZ

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2018
Kontakt: Ulrike.preuss@ekmd.de, Landeskirchenamt Erfurt, Tel. 036151800-130

Information: www.frauenarbeit-ekm.de

Anders Glauben feiern

Einladung zur Erprobungsraumwerkstatt

Um Spiritualität an den Rändern der Kirche geht es bei der Erprobungsraumwerkstatt am 23. Februar in Weimar. Wie können neue Formen von Gottesdienst und Seelsorge gefunden werden? Dazu gibt es Impulse und Inspiration, Vernetzung und Workshops und Foren zum Thema „Spiritualität in den Erprobungsräumen“. Zu Gast werden Landesbischöfin Ilse Junkermann und Margrietha Reinders aus den Niederlanden sein.

Termin: 23.2.2019, 9.30 bis 16 Uhr
Ort: Gemeindezentrum Paul Schneider, Moskauer Straße 1a, Weimar

Leitung: Andreas Möller, Erprobungsräume
Anmeldung: bis 18.2.2019, andreas.moeller@ekmd.de www.erprobungsraume-ekm.de

Veranstaltungsplan des Posaunenwerkes 2019 und Einladung zur Vertreterversammlung

Das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland hat seinen Jahresplan veröffentlicht. 2019 sind die Bläserinnen und Bläser zu zahlreichen Seminaren, Lehrgängen und Freizeiten eingeladen. Höhepunkt im kommenden Jahr ist das Landesposaunenfest vom 24. bis 26. Mai in Schönebeck. Der Veranstaltungsplan kann als Faltblatt in der Geschäftsstelle des Posaunenwerkes angefordert beziehungsweise unter www.posaunenwerk-ekm.de/downloads/ heruntergeladen werden. Dort besteht auch die Möglichkeit, weitere regionale Bläsertermine einzutragen sowie sich zu den Veranstaltungen des Posaunenwerkes online anzumelden.

Eröffnet wird das Veranstaltungsjahr mit der traditionellen Vertreterversammlung, die am 19. Januar in Schönebeck stattfindet. Den Rahmen für das Treffen bildet ein Bläserfest mit Prof. Christian Sprenger (Hochschule für Musik Weimar). Dazu sind neben den Chorvertretern auch alle interessierten Bläserinnen und Bläser herzlich eingeladen. Die eigentliche Vertreterversammlung mit Informationen zum Landesposaunenfest, den Berichten aus dem Posaunenwerk und dem Beschluss zur Umlage wird in das Tagesprogramm eingebettet.

Veranstaltungen für Jungbläser 1. Jahreshälfte

Einladung zum Jungbläsermusical

Seit vielen Jahren sind unter den regelmäßigen und jährlichen Angeboten des Posaunenwerkes auch Bläserstage, Lehrgänge und Freizeiten für Jungbläser zu finden. Hier werden die lernenden Bläserinnen und Bläser aller Alters- und Leistungsgruppen in Praxis und Theorie aus- und weitergebildet und christliche Inhalte und Werte vermittelt. 2019 sollen die Jungbläser in besonderer Weise im Mittelpunkt stehen und musikalisch wahrgenommen werden. Beim Landesposaunenfest vom 24.–26. Mai in Schönebeck werden alle teilnehmenden Jungbläser gemeinsam mit Schauspielern, einer Band und einem Kinderchor am Samstagabend des Festwochenendes in der Jakobikirche ein Musical mit dem Titel „Steh auf!“ aufführen. Dieses Musical (Musik: Reinhard Gramm, Text: Marita Gramm) erzählt die Geschichte von der Heilung des Gelähmten, die inhaltlich auch das übrige Programm des Bläserfestes prägen wird. Zur Vorbereitung dieses spannenden Konzertprojekts sind folgende Veranstaltungen geplant:



Jungbläserfest in Schönebeck

Zeit: 6. April
Kosten: 5 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss: 10.03.2019
Leitung: LPW Frank Plewka und Team

Workshop im Rahmen des Landesposaunenfestes in Schönebeck

Zeit: 25. Mai
Kosten: werden noch bekannt gegeben
Anmeldeschluss: wird noch bekannt gegeben
Leitung: LPW Frank Plewka und Team

Außerdem besteht für alle Jungbläser, die beim Musical mitwirken möchten, die Möglichkeit, in der Jungbläsergruppe und in den einzelnen Chören vor Ort, die Literatur für das Musical unter Anleitung kennenzulernen und einzüben. Zur Terminabsprache steht LPW Frank Plewka (frank.plewka@ekmd.de oder 034601 / 52601) zur Verfügung.

Kontakt:

Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361 / 737768-81, Fax 0361 / 737768-89, posaunenwerk@ekmd.de

Jungbläserlehrgang in Wernigerode

Zeit: 11.–14. Februar
Kosten: 100 €/im EZ 130 € (Geschwisterermäßigung möglich)

Anmeldeschluss: 31.12.2018
Leitung: LPW Frank Plewka und Team

Zu diesem Lehrgang können sich auch alle Jungbläser anmelden, die nicht beim Musical mitwirken möchten oder können. Neben der musikalischen Aus- und Weiterbildung wird ein attraktives Freizeitprogramm die gemeinsamen Tage ergänzen.

Jungbläserfest in Gardelegen

Zeit: 23. Februar
Kosten: 5 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss: 27.01.2019
Leitung: LPW Frank Plewka und Team

Stellenausschreibungen

Das **Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche** in Mitteldeutschland schreibt **zum 1. August 2019** einen **Ausbildungsplatz für eine/n Verwaltungsfachangestellte/n** aus. Ausschreibungsende: 31.01.2019

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Altenburger Land** besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer **B-Kirchenmusikerin/eines B-Kirchenmusikers** (75%) in den Gemeinden Ponitz und Gößnitz sowie in der Region Flemmingen/Nobitz-Ehrenhain. Ausschreibungsende: 31.01.2019

Der **Evangelische Kirchengemeindeverband Klötze** sucht **zum 1. Februar 2019** eine **Pfarramtssekretärin/einen Pfarramtssekretär** für den Pfarrbereich Klötze. Ausschreibungsende: 31.12.2018.

Die **Evangelisch-Lutherischen Pfarrämter Königsee** und Oberhain schreiben zum nächstmöglichen Termin die Stelle

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote/

BuFDi für das Referat Öffentlichkeitsarbeit im Christophoruswerk Erfurt gesucht

Bilden, Wohnen, Arbeiten, Beraten und Betreuen – unter diesen Stichworten lässt sich das umfangreiche Aufgabensfeld der Christophoruswerk Erfurt gGmbH zusammenfassen. An über 25 Standorten in und um Erfurt und bei Gotha erhalten mehr als 750 Menschen mit geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen oder sozialen Beeinträchtigungen Unterstützung und Hilfe in ihrem Alltag. Dabei werden sie von ca. 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet – in unseren Werkstätten, in der Christophorus-Schule in Erfurt, in Wohnheimen und Tagesstätten. So viel-

le einer **Gemeindesekretärin/eines Gemeindesekretärs** (40%) mit Dienstsitz in Königsee aus. Ausschreibungsende: 31.12.2018.

Der **Evangelische Kirchenkreis Stendal/Altmark** sucht **zum 1. Juli 2019** eine **B-Kirchenmusikerin/einen B-Kirchenmusiker** (100%) für die Kirchengemeinde Tangermünde und die Pfarrbereiche Jerichow, Sandau und Schönhausen. Ausschreibungsende: 31.03.2019.

Die **Evangelische Kirchengemeinde in Eckartsberga** besetzt **zum 1. Januar 2019** die Stelle einer/s **staatlich anerkannten Erzieherin/Erziehers** (62,5%) für die Kindertagesstätte „Sterntaler“. Ausschreibungsende: 15.12.2018.

Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die **Stelle einer Gemeindepädagogin/eines Gemeindepädagogen** (50%) für die Region Querfurt. Ausschreibungsende: 15.01.2019.

fältig wie das Werk ist, so vielfältig sind auch die Aufgaben im Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Verstärkung im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ist deshalb gerne willkommen. Wer sich bewerben möchte, sollte über PC-Kenntnisse wie Excel und PowerPoint, Organisationstalent sowie über ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten verfügen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Christophoruswerk Erfurt gGmbH, Frau Bergmann, Allerheiligenstraße 8, 99084 Erfurt.

Andachten und Gottesdienste im Dezember

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6:20 + 9:20

Andachten aus der EKM:

Kristina Kühnbaum-Schmidt: 2. bis 8. Dezember

Ulrike Greim: 23. bis 29. Dezember

„Gedanken zur Nacht“ | Mo–Fr 22:57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Angela Fuhrmann: 3. bis 7. Dezember

Dorothee Land: 24. bis 28. Dezember

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo–Fr: 5:50 + 9:50 | Sa, So, Feiertage: 6:50 + 8:50

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Hans-Jürgen Kant, 2. bis 8. Dezember

Peter Herrfurth, 23. bis 29. Dezember

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

23. Dezember 2018, 10 Uhr,

Evangelischer Gottesdienst aus der Dorfkirche Biederitz

Predigt: Landesbischofin Ilse Junkermann

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18:45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo–Fr 4:58 Uhr | Fr 0:50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6:45 und 7:15 | Bibelfibel für Kinder – 7:45

Beitrag – 8:15 | Himmlischer Hit – 8:45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6:00 + 8:00 | So zwischen 6:00 + 10:00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3:00 Uhr



Luthergarten in Wittenberg vollendet

Im Luthergarten in Wittenberg wurden am diesjährigen Reformationstag die letzten symbolischen Pflanzungen der geplanten 500 Bäume vorgenommen. Der letzte Baum wurde von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) gepflanzt. Auch nach dem Abschluss der Pflanzungen im Luthergarten soll das ökumenische Projekt weiter gehen. Der Luthergarten soll weiterhin viele internationale Besucher anziehen und Treffpunkt für ökumenische Aktionen sein. Zudem gehören bereits hunderte Partnerbäume weltweit zum Projekt. Auf allen Kontinenten sind in den kommenden Jahren weitere Pflanzungen geplant.

Der Luthergarten ist ein ökumenisches Projekt des Lutherischen Weltbundes. Initiiert wurde es 2008 vom Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes und wird seither in Kooperation mit der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Lutherstadt Wittenberg umgesetzt. Die Idee entstand in Vorbereitung auf das 500. Reformationsjubiläum 2017 in Anlehnung an ein Zitat Martin Luthers (1483–1646): „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Dokumente, Banner, mehr...

HANDREICHUNG

NÄCHSTENLIEBE VERLANGT KLARHEIT

Evangelische Kirche gegen Rechtsextremismus

Bausteine und Materialien für die Arbeit in der Gemeinde

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND




BILD UND BIBEL

CRANACHBILDER IN DEN KIRCHEN DER EKM

www.ekmd.de




„Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ablassen.“
Gal. 6, 9

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

FRANZISKA GROSSER
(*1980) aus Rudolstadt

Ich bin Diakonissin und engagiere mich im diakonischen Jugendzentrum „Haus“ in Rudolstadt mit einem regelmäßigen, kostenlosen Kochworkshop für Kinder und Jugendliche. Das Projekt ist 2009 aus meiner beruflichen Tätigkeit heraus entstanden. Ich wollte gern mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dann erfuhr ich, dass es im Landkreis einige Kinder und Jugendliche gibt, die mittags nichts zu essen haben. Da kam mir die Idee, den Kindern kochen beizubringen, sodass sie sich selbst verpflegen oder das Wissen in ihre Familien weitertragen können. Am Anfang gab es Fördergelder, aus denen ich auch ein kleines Honorar erhielt. Heute arbeite ich komplett ehrenamtlich. Es motiviert mich, wenn ich sehe, dass es den Kindern Spaß macht. Oft sind es die kleinen Momente, wenn ein Kind plötzlich lächelt, das sonst immer sehr ernst ist, aus einer schwierigen Familie kommt oder Ärger in der Schule hat. Das ist dann herzerwärmend!

GERHARD WIEN
(*1942) aus Erfurt

Ich gehöre als GKR-Mitglied zur Martini-Luther-Gemeinde in Erfurt, bin blind und engagiere mich seit den 1970er Jahren ehrenamtlich. So führte ich das kirchliche Umweltmanagement „Grüne Jahre“ ein, das konkrete Schritte zur Bewahrung der Schöpfung bewirkt, nachdem wir auf unserem Gemeindezentrum eine Photovoltaikanlage errichtet hatten. Der Weiteren arbeite ich in dem Arbeitskreis „Erfurter Gedächtnis 1933–45“ mit, der deportierten jüdischen Mitbürgern wieder ein Gesicht geben will. Ihr Schicksal wird dokumentiert und mit Denkmälern in der Stadt sichtbar gemacht. In dem Arbeitskreis „Haken am Kreuz? – Erfurter evangelische Kirchengemeinden von 1933–45“ untersuchen wir die Haltung von Kirchengemeinden in der NS-Zeit. Es werden Gemeindebriefe und GKR-Protokolle ausgewertet, um Spuren des Versagens, aber auch der Bewahrung Einzelner zu finden. Die Ergebnisse werden in einer Ausstellung gezeigt – auch vor dem Hintergrund von Neonazismus heute.

GEORG MÖLLER
(*1969) aus Leutenberg

Ich engagiere mich in der christlichen Pfarrei „Gewaltlos leben“, die 1984 entstandene Gruppe. Wir beschäftigen uns mit dem Werk von Martin Luther King und untersuchen, wie wir zu einer gewaltlosen Lebensweise kommen. Die Gruppe arbeitet komplett ehrenamtlich. Wir sind ein Kern von etwa zwanzig Leuten, die alles organisieren, mit einem Umfeld, das uns mit Spenden unterstützt. Seit dem Jahr 2000 haben wir ein Projekt für bosnische Kriegswaisen. Die Kinder und Jugendliche sind in der Schule, aber haben wir in persönlichem Kontakt mit ihnen. Es ist ganz wichtig, dass jemand nach ihnen an ihren Sorgen und Freuden teilhaben kann. Wir erleben Gemeinschaft und aufeinander verlassen können. Meine Sicht auf die eigene Welt ist, dass gemeinsames Engagement den und uns zum Leben hilft. www.gewaltlos-leben.de
Die EKM pflegt zahlreiche Ausstellungen. www.oeikumzentrum-ekm.de

SINNVOLL EVANGELISCH ENGAGIERT
Ehrenamtliche in der Kirche



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Nächstenliebe verlangt Klarheit

HERZ STATT Hetze

www.ekmd.de

www.ekmd.de/service/
onlinebestellen
Nutzen Sie unsere Angebote für die Arbeit in Ihrer Gemeinde.

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

Jesus

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

